Altpreußische Zeitung

und Anzeiger für Stadt und Land.



Dieses Blatt (früher „Neuer Elbinger Anzeiger") erscheint werktäglich und kostet in Elbing pro Quartal 1,60 Mk., mit Botenlohn 1,90 Mk., bei allen Postanstalten 2 Mk.

Wöchentlich 8 Gratisbeilagen:
Illustr. Sonntagsblatt — Landw. Mittheilungen (je einmal wöch.)
„Der Hausfreund" (täglich).
== Telephon-Anschluß Nr. 3. ==

Insertions-Aufträge an alle ausw. Zeitungen vermittelt die Expedition dieser Zeitung.

Inserate 15 Pf., Wohnungsgesuche und -Angebote, Stellengesuche und Angebote 10 Pf. die Spaltzeile oder deren Raum, Reklamen 25 Pf. pro Zeile, 1 Belagexemplar kostet 10 Pf. — Expedition: Spieringstraße Nr. 13.

Eigenthum, Druck und Verlag von H. Gaartz in Elbing.
Verantwortlicher Redacteur Max Wiedemann in Elbing.

Nr. 52. Elbing, Sonntag 2. März 1890. 42. Jahrg.

Die Wiederwahl des Oberbürgermeisters v. Forckenbeck.

Als im Jahre 1878 der Kaiser Wilhelm I. aus dem Bade, in welchem er sich von den Folgen des Nobilingschen Mordangriffs erholt hatte, nach Berlin zurückkehrte, empfing ihn am Bahnhof mit Anderen der Oberbürgermeister, welcher kurz vorher sein Amt angetreten hatte. Der Kaiser begrüßte den Vertreter der Stadt mit besonderer Herzlichkeit und gab zu erkennen, wie er von der Treue der Hauptstadt überzeugt und weit entfernt sei, sie für die von sinnverwirrten Verbrechern verübten Attentate verantwortlich zu machen. Die Charakterfestigkeit Forckenbecks war dem Kaiser bekannt, er wußte, daß dieser Westfale zu den entschiedensten Gegnern der Regierung in der Konfliktszeit gehört hat, aber auch, daß derselbe, ein guter Deutscher und dem preußischen Herrscherhause treu ergeben, bei der Begründung des Norddeutschen Bundes und demnächst des Deutschen Reiches nach Kräften mitgewirkt hat.

Forckenbeck stand nicht auf der Seite des Kanzlers, als dieser der Staatswirthschaft eine andere Grundlage anwies. Auf dem deutschen Städtetag 1879 gab der Oberbürgermeister von Berlin seiner Anschauung kräftigen Ausdruck, bald darauf legte er das Präsidenten-Amt im Reichstag nieder, welches er fünf Jahre geführt hatte, nachdem er von 1866 bis 1873 Präsident des Abgeordnetenhauses gewesen war. Der Reichskanzler hat 1881 bei seinem temperamentvollen Angriffe auf die Verwaltung der Stadt Berlin, zu welchem ihn der Umstand, daß er zur Miethsteuer höher eingeschätzt war, bewogen hatte, nicht unterlassen zu bemerken, daß er den Oberbürgermeister keineswegs verantwortlich mache. Er äußerte alsdann eine Meinung, die in etwas anderer Form in den Worten des jetzigen Kaisers im Jahre 1888 überraschend wiedergekehrt ist, daß nämlich an den vermeintlichen Fehlern in der städtischen Verwaltung diejenigen Männer die Schuld trügen, welche gewisse liberale Berliner Blätter beherrschten. Ob die Drohung des Fürsten Bismarck bei dieser Gelegenheit, daß die Spitzen der Reichs- und Staatsbehörden aus Berlin nach einem anderen Orte verlegt werden dürften, dem Oberbürgermeister großen Schrecken eingeflößt hat, möchten wir bezweifeln; man hat von jenem seltsamen Plane hernach nichts mehr gehört. Auch die Behauptung des Kanzlers, daß die Stadt in der Gewalt eines „Fortschrittringes" sei, ist später nicht wiedergekehrt. Einestheils wurde nachgewiesen, daß die städtischen Aemter sich keineswegs ausschließlich in den Händen liberaler Männer befinden, sondern höchstens in dem Verhältniß, in welchem der liberale Theil der Bürgerschaft sich zu dem andersgesinnten Theile befindet; sodann ist in Erinnerung gebracht worden, daß ein sehr großer Theil der städtischen Aemter unbesoldete Ehrenämter sind, welchen ihre Träger aus Gemeinsinn sich unterziehen. Daß diese Opferwilligen überwiegend liberaler Gesinnung sind und daß sie ihre Aemter gut versehen, kann kaum zu einer anderen Deutung führen, als zu einer der liberalen Richtung sehr günstigen. Die Berliner und die Freunde dieser Stadt sind mit der Verwaltung sehr zufrieden, die Gegner wissen ihr keinen ernsten Vorwurf zu machen, beredte Lobsprüche werden ihr aus dem Reiche und dem Auslande gezollt, fast unausgesetzt finden sich Abgesandte fremder Städte, selbst aus dem eifersüchtigen Paris dort ein, um berlinische Einrichtungen zu studiren, und noch immer sind die Berichte dieser Kommissionen der Anerkennung voll gewesen.

Max v. Forckenbeck (vor Jahren bekanntlich Mitbürger unserer Stadt. Red.) steht bald zwölf Jahre an der Spitze des Berliner Gemeinwesens, dessen Etat den einer Reihe deutscher Staaten weit übersteigt. Der Oberbürgermeister ist nicht so fruchtbaren und findigen Geistes, so reich an Initiative und so blitzig im Ueberblick, wie sein Kollege in Frankfurt a. M., aber seine Ruhe und Klarheit, seine fleißige Sorgfalt, seine Liebe zur Stadt und Unparteilichkeit gegenüber ihren Bürgern, die Unabhängigkeit und Unbestechlichkeit seines Urtheils hat ihm Alle, mit welchen er in Berührung kam, zu Verehrern und Freunden gewonnen. In politischer Beziehung vermeidet er es schon lange, öffentlich hervorzutreten; die Bestimmtheit seines Standpunktes hindert nicht, daß auch viele Angehörige anderer Parteien ihm herzlich zugethan sind.

Sehr schmerzlich mußte Forckenbeck sich berührt fühlen durch die Anrede des Kaisers im Jahre 1888. Wenn auch der Vorwurf, daß städtische Behörden bei ihren Beziehungen zu demjenigen Theile der Presse, welcher in ungehöriger Weise innere Angelegenheiten des königlichen Hauses erörtert habe, diese Haltung der Blätter hätten verhindern können und sollen, nicht gegen die Person des Oberbürgermeisters gerichtet, so hatte doch er mit anderen Vertretern der Stadt die Ansprache entgegengenommen und war nicht von der Beschuldigung ausgeschlossen worden. Der Kaiser wird später ohne Zweifel über sachliche und persönliche Verhältnisse, die hier in Betracht kommen, eine zu freundlicherem Urtheile führende Information erhalten haben. Die erregenden Vorkommnisse des Jahres 1888 haben auf manche Dinge tiefe Schatten geworfen, die sich bald nachher ablösten. Bei der Enthüllung des schönen Brunnens auf dem Schloßplatze, welchen damals die Stadt dem Kaiser geschenkt hat, wird ohne Zweifel die Huld desselben sich wolkenlos zeigen.

Forckenbeck ist 68 Jahre alt, seine geistige und körperliche Rüstigkeit verbürgt, daß er einer neuen zwölfjährigen Amtsführung gewachsen sein wird. An der Bestätigung der Wahl durch den Kaiser ist nicht zu zweifeln.

Stichwahlen.

Leipzig (Stadtkreis), 28. Febr. In der heutigen Stichwahl wurde Götz (nat.-lib.) mit 17,645 Stimmen gegen Bebel (Soz.), welcher 14,601 Stimmen erhielt, gewählt. In der ersten Wahl hatte Götz 15,518, Bebel 12,921 Stimmen erhalten.

Pirna, 28. Febr. In der heutigen Stichwahl wurde Eysoldt (freis.) gewählt. Sein Gegner war der bisherige Vertreter Grundt (kons.), der in der ersten Wahl 9411 Stimmen erhalten hatte, während auf Eysoldt 7169 Stimmen gefallen waren.

München, 28. Febr. Im Wahlkreise München I. wurde Birk (Soz.) mit 10,348 Stimmen gegen den bisherigen Vertreter Sedlmayer (nat.-lib.) mit 9179 Stimmen gewählt. In der ersten Wahl erhielt Birk 7570, Sedlmayor 7211 St.

Stuttgart, 28. Febr. In Stuttgart wurde der bisherige Vertreter Siegle (nat.-lib.) mit 15,800 St. Stimmen gegen Kloß (Soz.) mit 13,000 Stimmen gewählt. In der ersten Wahl erhielt Siegle 12,511, Kloß 10,446 Stimmen.

Karlsruhe, 28. Februar. In dem Wahlkreise Mannheim-Schwetzingen (Baden 11) ist Dreesbach (Soz.) gegen den bisherigen Vertreter Diffené (n.-l.) gewählt worden. In der ersten Wahl erhielt Diffené 9872, Dreesbach 8701 Stimmen.

Frankfurt a. M., 28. Februar. Hier wurde Schmidt (Soz.) mit 18,090 Stimmen gegen Oswaldt (nat.-lib.) mit 10,578 Stimmen gewählt. In der ersten Wahl erhielt Schmidt 12,654, Oswaldt 7082 Stimmen. Der Wahlkreis war bisher durch den Abg. Sabor (Soz.) vertreten.

Lübeck, 28. Febr. In der Stichwahl zwischen dem Nationalliberalen Brehmer und dem Sozialdemokraten Schwartz hat Schwartz gesiegt.

Politische Tagesübersicht.

Inland.

Berlin, 28. Februar.

— Auf allerhöchsten Befehl sind, wie der „Reichsanz." meldet, die Botschafter in London, Paris, Rom und Wien, sowie die Gesandten in Bern, Brüssel, Haag, Kopenhagen und Stockholm angewiesen worden, die dortigen Regierungen zu der Konferenz behufs Regelung der Arbeit in industriellen Anlagen, Bergwerken 2c. einzuladen. Die den betreffenden Ministern des Auswärtigen übergebenen Schriftstücke besagen, der Kaiser schlage vor, es solle eine Versammlung stattfinden von Vertretern der Regierungen, welche sich dafür interessiren, das Loos der Fabrik- und Minenarbeiter zu verbessern, damit diese über Fragen von internationaler Bedeutung berathen können, welche in dem Programm enthalten seien. Da die Fragen ohne politische Tragweite seien, erscheinen dieselben geeignet, zunächst einer Prüfung von Fachmännern unterworfen zu werden. Um die Eröffnung und den weiteren Verlauf zu erleichtern, hat die kaiserliche Regierung ein der Note beiliegendes Programm entwerfen lassen. Das Programm enthält folgende Hauptpunkte: 1) Regelung der Arbeit in den Bergwerken mit den Unterfragen, ob die Beschäftigung am Tage für Kinder unter einem bestimmten Lebensalter und für weibliche Personen zu verbieten sei; ob für Bergwerke, in welchen die Arbeit der Gesundheit besonders gefährlich sei, eine Beschränkung der Schichtdauer vorzusehen sei; ob es möglich sei, Regelmäßigkeit der Kohlenförderung zu sichern und die Arbeit in den Kohlengruben einer internationalen Regelung zu unterstellen. 2) Regelung der Sonntagsarbeit mit den Unterfragen, ob die Arbeit des Sonntags vorbehaltlich der Nothfälle zu verbieten sei; welche Ausnahmen eventuell zu gestatten seien; ob diese Ausnahmen durch ein internationales Abkommen durch Gesetz oder durch Verwaltungsmaßregel zu bestimmen seien. 3) Regelung der Kinderarbeit mit den Unterfragen, ob Kinder bis zu einem gewissen Lebensalter von der industriellen Arbeit auszuschließen seien; wie eventuell das auszuschließende Lebensalter zu normiren sei; ob für alle Industriezweige oder verschieden; welche Beschränkungen der Arbeitszeit und der Beschäftigungsorte für die Kinderarbeit vorzusehen seien. 4) Regelung der Arbeit junger Leute mit den Unterfragen, ob die Arbeit jugendlicher Personen, welche das Kindesalter überschritten haben, zu beschränken sei, eventuell bis welchem Lebensalter; welche Beschränkungen seien vorzuschreiben; ob für einzelne Industriezweige Abweichungen vorzusehen seien? 5) Regelung der Arbeit weiblicher Personen mit den Unterfragen, ob die Arbeit verheiratheter Frauen Tags oder Nachts einzuschränken sei; welche Beschränkungen zu empfehlen seien; ob für einzelne Industriezweige Abweichungen vorzusehen seien, eventuell für welche? 6) Die Ausführung der vereinbarten Bestimmungen mit den Unterfragen, ob Bestimmungen über die Ausführung der zu vereinbarenden Vorschriften und deren Ueberwachung zu treffen seien? ob wiederholt Konferenzen der Vertreter der betheiligten Regierungen abzuhalten seien? welche Aufträge seien denselben zu stellen?

— Dem Bundesrath werden für die Frühjahrssession des Reichstages umfassende Vorlagen zugehen. Das Sozialistengesetz soll zur Zeit der Gegenstand lebhafter Erörterungen an der höchsten maßgebenden Stelle und den einzelnen Bundesstaaten zum nochmaligen Meinungsaustausch übermittelt worden sein. Eine Novelle zum Krankenkassengesetz dürfte dem Reichstage zugehen.

— Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" erblickt in dem Wahlergebniß die Förderung des Entstehens einer großen Ordnungspartei und schließt: Mehr denn je hat sich die Nothwendigkeit gezeigt, und es wird als eine solche anerkannt, daß alle Parteien, welche die staatliche und gesellschaftliche Ordnung erhalten wollen, fest zusammenstehen müssen; so hat denn der zwar im Kartell verkörperte, aber von den großen außerhalb desselben stehenden Massen ebenfalls als richtig anerkannte Gedanke bei den Reichstagswahlen den Sieg davon getragen. Man darf annehmen, daß der Zusammenschluß der staatserhaltenden Elemente gegen die Umsturzpartei nur Fortschritte machen wird. Nur ein im engsten Fraktionsgeiste Befangener kann von einem Zusammenbruch des Kartells sprechen, da der leitende Gedanke desselben, wie jetzt namentlich bei den Stichwahlen deutlich zu erkennen ist, fast alle bürgerlichen Parteien beherrscht.

— Der Gesetzentwurf, betreffend die Errichtung von Gewerbegerichten und Einigungsämtern, welcher bereits vom Bundesrathe angenommen ist, ist an die Mitglieder des Staatsraths vertheilt worden.

— „Fällt der zweite Wahlgang für die Nationalliberalen so unbefriedigend aus, wie es zu befürchten ist, so werden wir einen Reichstag haben, in welchem die drei stärksten Parteien des Landes falsch vertreten sind." So schreibt ein nationalliberales Blatt, indem es sich gegen das Reichstagswahlrecht wendet. Bei den Wahlen von 1887 haben die Gegner des Kartells im Lande die Mehrheit, im Reichstage die Minderheit gehabt; die Parteien waren also „falsch vertreten". Damals haben die nationalliberalen Blätter diese Thatsache in keiner Weise beanstandet.

— Der ehemalige Reichstags- und Landtagsabgeordnete Hermann Jüngken ist gestern Nachmittag 4 Uhr nach schweren Leiden im 74. Lebensjahre auf seinem Rittergut Reinsdorf bei Artern verschieden. Er war am 13. Mai 1816 geboren und vertrat im Reichs- bezw. Landtage den vierten bezw. sechsten Wahlkreis des Regierungsbezirks Merseburg. Er war im Abgeordnetenhause von 1859—1876 und im Reichstage von 1867—1876 und dann wieder im Abgeordnetenhause zuerst Mitglied der Fraktion Vincke, sodann der Fraktion Grabow (Rechte), des linken Zentrums und schloß sich 1866 den Nationalliberalen an.

— Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat die zur Hebung des internationalen Personenverkehrs vorgeschlagenen neuen Züge, sowie vielfache Verbesserungen bereits bestehender Verbindungen genehmigt.

— Die Schuhmachermeister-Innung **München** feiert am 4. Mai d. J. ihr 600jähriges Jubiläum.

— Die Budgetkommission des Abgeordnetenhauses berieth gestern Abend und heute Vormittag in ziemlich schnellem Tempo des Extraordinarium des Etats der Berg-, Hütten- und Salinenverwaltung, sowie den Etat der Bauverwaltung. Aus der Diskussion ist nichts Wesentliches hervorzuheben, die Positionen der Regierungsvorlage wurden durchweg unverändert genehmigt.

— Die neuen Uniformen, welche die Herolde bei dem nächsten Ordensfeste am 22. März tragen sollen, werden nach Entwürfen angefertigt, wie solche dem Kaiser vom Maler Döpler jun. auf Grund des Besserschen Krönungswerkes über die Krönung König Friedrichs I. vorgelegt worden sind. Zu den Wappenröcken werden bauschige Beinkleider bis oberhalb des Knies getragen, dazu der Dreimaster mit hoch emporstehendem, dreitheiligem Federbusch, und in der Rechten der gekrönte Stab.

— Der Kaiser hat auch am Freitag wieder im Reichsamt des Innern bei den Sitzungen des Staatsraths den Vorsitz geführt. Wie die „Nat.-Ztg." schreibt, dürften die Berathungen des Staatsrathes das Ergebniß haben, daß eine Arbeiterschutzvorlage im Sinne der bekannten Reichstagsbeschlüsse ausgearbeitet wird und zwar unabhängig von den Resultaten der internationalen Konferenz.

— Die freisinnige Partei in **Halberstadt** hat beschlossen, nur dann für den nationalliberalen Kandidaten in Halberstadt den Ausschlag gegen Freikonservative zu geben, wenn die Nationalliberalen in Siegen öffentlich auffordern, für Träger gegen Stöcker zu stimmen.

— Der Reichstagsabgeordnete Harmening wird, auf die Aufforderung der Behörde, morgen, vorläufig bis zum Zusammentritt des Reichstags, seine sechsmonatliche Festungshaft auf der weimarischen Feste Osterburg bei Weida antreten.

— Die Schweizer Presse äußert sich befriedigt über die Verzichtleistung ihres Bundesrathes auf die Berner Arbeiterschutz-Konferenz.

— Die „Berl. Pol. Nachr." können bestätigen, daß der Reichskanzler seine Zustimmung zu dem geplanten Verkauf des Haupttheiles der Besitzungen der deutschen Kolonialgesellschaft für Südwestafrika an ein auswärtiges Konsortium versagt habe.

— Der Abg. Rintelen beantragt im Abgeordnetenhause den Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Abänderung des § 19 Absatz 1 des Pensionsgesetzes vom 27. März 1872 dahin abzuändern, 1) daß demselben ein neuer Artikel beigefügt werde, dahin lautend: Artikel I. An Stelle des § 10. Eingang des Pensionsgesetzes vom 27. März 1872, tritt folgende Vorschrift: „Der Berechnung der Pension wird dasjenige gesammte Diensteinkommen des Beamten, welches ihm am Tage des Dienstaustritts nach Maßgabe des für das betreffende Etatsjahr festgestellten Besoldungsetats, derselbe mag bereits ausgeführt sein oder nicht, vermöge seines Dienstalters zusteht oder zustehen würde, soweit es nicht zur Bestreitung von Repräsentations- oder Dienstaufwandskosten gewährt wird, nach Maßgabe der folgenden näheren Bestimmungen zu Grunde gelegt."

* **Altona,** 27. Febr. Der Kaiser hat zugesagt, der Ende März cr. stattfindenden Jubiläumsfeier des hier stationirten 31. Regiments beizuwohnen.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Wien, 28. Febr. In dem Ausschusse des Abgeordnetenhauses für das Anarchisten-Gesetz erklärte Ministerpräsident Graf Taaffe, die Regierung behalte sich angesichts des ruhigeren Charakters der sozialdemokratischen Bewegung die theilweise Aufhebung der Ausnahmsverfügungen vor, indem sie voraussetze, daß das Anarchistengesetz zu Stande komme. Die gänzliche Aufhebung sei derzeit unmöglich, da die fortdauernde sozialistische Bewegung immerhin die Gefahr eines Ausschreitens in anarchistischer Richtung befürchten lasse.

Schweiz. Bern, 28. Febr. Der Bundesrath hat zu Delegirten bei der internationalen Konferenz in Berlin den Landamman Blumer in Schwanden und Dr. Kaufmann, ersten Sekretär des schweizerischen Industriedepartements ernannt.

Frankreich. Paris, 27. Febr. Clairvaux, wohin der Herzog Philipp von Orleans jetzt gebracht ist, ist die im Jahre 1115 vom heiligen Bernhard gestiftete Cisterzienserabtei und zählt an 3000 männliche und weibliche Sträflinge. Es ist das größte Zuchthaus Frankreichs. Die politischen Gefangenen erhalten gegen Bezahlung ein eigenes Zimmer und besondere Beköstigung, die sie auch von Außen bringen lassen können. Sie sind weder zu Strafarbeit noch zum Tragen der Sträflingskleidung verpflichtet, können eine beschränkte Zahl Besuche empfangen, sich nach eigenem Ermessen beschäftigen. Clairvaux liegt 238 Kilometer von Paris entfernt, auf der Bahn nach Mülhausen und ist ein Städtchen von etwa 2000 Seelen. Der Herzog von Luynes und der Oberst von Parseval sind schon dorthin abgereist. Parseval ist ein Freund und Waffengefährte des Grafen de Mun, mit dem er sich lebhaft an der Gründung christlicher Arbeitervereine und ähnlicher Anstalten betheiligt hat. Der Gouverneur des Prinzen, General Humann, ein Sohn des aus Straßburg stammenden Finanzministers Ludwig Philipps, wird sich ebenfalls nach Clairvaux begeben, ebenso eine Anzahl junger Leute aus dem Foubourg Saint-Germain. Da aber nur die wenigsten zu dem Prinzen gelassen werden, dürften diese Besuchsreisen bald aufhören.

Paris, 28. Febr. Der Herzog von Orleans, der dem Staat schon so viel gekostet hat, fängt nun an, ihm Geld einzubringen. Am Mittwoch liefern die meisten Blätter mehrere Spalten Drahtberichte aus Clairvaux, wohin ihre hier in Paris irregeleiteten Berichterstatter dem jungen Orleans sofort nachgedampft sind. Einige Blätter bringen sogar Pläne und Ansichten von Clairvaux, die sie jedenfalls bereit liegen hatten. So viel Geld für Drahtberichte haben die Pariser Zeitungen schon lange nicht mehr ausgegeben. Wohlverstanden machen die republikanischen Blätter keine Ausnahme, nur einige derselben haben die Nachrichten über den Herzog auf die zweite Seite verwiesen. Sie scheinen gar nicht zu begreifen, wie sehr sie trotzdem für denselben arbeiten, die Pauke

schlagen. Graf von Paris telegraphirte an Bocher, er lehne unverzüglich nach Europa zurück und werde in Cadiz landen. — Wie verschiedene Blätter melden, wurde in Nizza ein angeblich höherer italienischer Offizier Namens Dellacroce unter dem Verdacht der Spionage verhaftet. — Dem „Temps" zufolge wird in der Angelegenheit des Aktendiebstahls bei dem Staatsgerichtshofe dem Anklageantrag gegen Warrion, Kerwiche und Merweiz Folge gegeben. Die Angeklagten sollen vor das Schwurgericht kommen. — Aus Lille und Dünkirchen werden Stürme und ebenfalls starker Schneefall signalisirt. — Wie verlautet, würden der Deputirte Burdeau, Generalberichterstatter des Budgets pro 1890, und der Senator Herbette die Vertreter Frankreichs bei der Berliner Konferenz sein. Als dritter Delegirter werde der Deputirte Charmes, ehemaliger Direktor der politischen Angelegenheiten im Auswärtigen Amte bezeichnet. — Aus Havre wird starker anhaltender Schneefall gemeldet.

England. London, 28. Febr. Unterhaus. Graham fragt an, ob er recht verstehe, daß die britischen Delegirten zu der Berliner Arbeiterschutz-Konferenz angewiesen seien, über eine internationale Beschränkung der Arbeitszeit erwachsener Arbeiter nicht zu diskutiren, während andere Vertreter des Auslandes dazu ermächtigt würden. Unterstaatssekretär Fergusson erklärte, ein Abkommen, wie das von Graham vermuthete gebe es nicht. Der Inhalt der Antwort Englands auf den vorläufigen Vorschlag Deutschlands sei bereits mitgetheilt worden. Nunmehr sei auch das detaillirte Programm der deutschen Regierung eingelaufen; sobald dasselbe erwogen worden, werde der gesammte Schriftwechsel vorgelegt werden. — Aus Durban wird der „Times" von ihrem Korrespondenten telegraphirt: Serpa Pinto habe ihm mitgetheilt, er gehe nach Capetown, um dort das portugiesische Kriegsschiff zu erwarten, und werde mit demselben nach Lissabon zurückkehren, um der Session der Cortes als Mitglied beizuwohnen.

Rußland. Petersburg, 28. Febr. Gerüchtweise verlautet, Kaiser Wilhelm werde bereits im Laufe des Monats März zur Auerochsenjagd im Waldterrain von Bjalostok erwartet. (Siehe Hofnachr.) — Der Zustand des deutschen Militärbevollmächtigten Obersten von Villaume hat sich etwas gebessert. Die heute Abend als letztes Mittel zur Rettung anberaumt gewesene Operation ist vorläufig noch aufgeschoben worden. Heute Abend wird der Bruder des Erkrankten, Major in der Garde-Artillerie aus Berlin hier eintreffen.

Spanien. Madrid, 28. Febr. Die Königin Regentin hat einen Gnadenerlaß zu Gunsten des Herzogs von Sevilla unterzeichnet.

Rumänien. Bukarest, 27. Febr. Die hiesigen Arbeiter hielten eine Versammlung ab, bei welcher die Wahlsiege der deutschen Sozialdemokraten gefeiert wurden. Gleichzeitig veranstalteten die Theilnehmer eine Kollekte, deren Ergebniß für die Unterstützung der deutschen Sozialisten bei den Stichwahlen bestimmt wurde. — Der Senat lehnte den Antrag Fleva's, welcher ein Mißtrauensvotum gegen die Regierung enthält, ab, und nahm mit großer Majorität die einfache Tagesordnung an. Der Ministerpräsident hatte die Regierung gegen die Anschuldigung, daß sich die Verwaltung in die Wahlen eingemischt habe, energisch vertheidigt.

Ostafrika. Zanzibar, 27. Febr. Emin Pascha ist so weit wiederhergestellt, daß er täglich weite Spaziergänge in der Umgegend von Bagamoyo unternehmen kann. — Wißmann wird Kilwa im April angreifen, wenn die Verstärkung von 600 Sudanesen mit einigen Krupp'schen Kanonen herangezogen ist, die Mitte März aus Aegypten in einem Dampfer des Khedive ankommen werden. — Die ersten Regierungshandlungen des Sultans Said Ali sind geeignet, einen guten Eindruck hervorzurufen. Er hat die Freilassung jener Gefangenen angeordnet, welche seit langer Zeit, viele schon seit 18 Jahren, im Fort von Zanzibar eingekerkert sind. Sultan Said Khalifa hatte bekanntlich bald nach seinem Regierungsantritt mehrere Tage hindurch zahlreiche der im Fort schmachtenden Gefangenen auf dem öffentlichen Platz in Zanzibar grausam hinrichten lassen und dieses Verfahren erst eingestellt, nachdem die Vertreter der europäischen Mächte gegen das dadurch hervorgerufene öffentliche Aergerniß energisch protestirt hatten. Sultan Said Ali ist andererseits sehr populär bei den einflußreichen Arabern, die er in allen wichtigen Angelegenheiten zu Rathe zieht. Vom Festlande treffen in Zanzibar viele Araber in bemitleidenswerthem Zustande ein, bettelarm und halbverhungert in Folge der Zerstörung der Dörfer und der Plantagen im deutschen Küstengebiete.

Hof und Gesellschaft.

* **Berlin,** 28. Febr. Der Kaiser erledigte am Freitag zunächst Regierungsgeschäfte und nahm Vorträge entgegen. Später präsidirte derselbe im Reichsamt des Innern wiederum den Berathungen des Staatsraths. — Kaiserin Friedrich machte am Donnerstag der Fürstin Bismarck einen Besuch; am Freitag besuchte sie abermals den Wohlthätigkeitsbazar im Reichskanzlerpalais. — Von einem großen Hofempfang, der gegen Ende März stattfinden, aber auch einen mehr feierlichen, als festlichen Charakter tragen soll, spricht man in Hofkreisen, wie die „Post" zu melden weiß. Ebenso geht die Rede von einer großen gesellschaftlichen Veranstaltung, mit welcher der großbritannische Botschafter die Anwesenheit des Prinzen von Wales und seines ältesten Sohnes, des Prinzen Albert Viktor, feiern wird, der mit seinem Vater nach Berlin kommt, um bei dem Kapitel des Schwarzen Adler-Ordens die Investitur zu empfangen. — Am 9. März, wo der Sterbetag Kaiser Wilhelms I. zum zweiten Male wiederkehrt, soll, wie verlautet, auf Anordnung des Kaisers die Beisetzung des entschlafenen Kaiserpaares in die bis dahin fertiggestellte Gruft erfolgen. — Kaiser Wilhelm soll demnächst zur Theilnahme an großen Jagden in Wolhynien eintreffen. Der Zar wird im Frühjahr in Polen Aufenthalt nehmen. — Herzog Adolf von Nassau ist an Rheumatismus erkrankt. — Der russische Botschafter Graf Schuwalow hat am Freitag Berlin verlassen, um einen längeren Urlaub in Petersburg zu verbringen. — Der türkische General Hove Pascha, der wiederholt vom Kaiser empfangen wurde, ist nach Konstantinopel zurückgekehrt.

Elbinger Nachrichten.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Wetterberichte der Deutschen Seewarte für das nordöstliche Deutschland.

Nachdruck verboten.

2. März: **Veränderlich, etwas kälter. Schwache bis mäßige Winde. Strichweise Niederschläge.**

3. März: **Wenig veränderte Temperatur, theils bedeckt, theils heiter mit stellenweisen Niederschlägen. Schwache bis mäßige, an den Nordseeküsten auch starke Winde.**

4. März: **Meist trübe mit wenig veränderter Temperatur. Im Binnenland schwache, an den Küsten frische bis starke Winde. Hie und da Niederschläge.**

(Für diese Rubrik geeignete Artikel und Notizen sind uns stets willkommen.)

Elbing, den 1. März.

* [**Stadtverordnetenversammlung.**] Den Stadtverordneten waren zur gestrigen Sitzung nur unbedeutendere Vorlagen zur Erledigung zugegangen. Zunächst wurde der Etat der Altstädtischen Knabenschule, welcher in Einnahmen und Ausgaben mit 13,162 Mk. balanzirt, genehmigt. Hervorzuheben ist, daß als Zuschuß der Kämmereikasse 985 Mk., d. h. 717 Mk. weniger als im Vorjahre, eingestellt sind. Die Berathung des Etats der Altstädtischen Töchterschule, der auf 17,244 Mk. angesetzt ist, wurde, nachdem Herr Stadtrath Haensler bemerkt hatte, daß der im vorigen Etat angesetzte Kämmereizuschuß nicht abgehoben sei, auf Antrag des Herrn Meißner vertagt, damit bis zur Wiederberathung des Etats eine möglichst genaue Festsetzung des Kämmereizuschusses erfolgen könne. Der Zuschuß ist mit 5100 Mk. angesetzt, während im vorigen Jahre nur 2600 Mk. abgehoben wurden. Bei der Vorberathung des Etats hat die Abtheilung es als wünschenswerth erachtet, daß bei der jedenfalls bevorstehenden Erhöhung der Lehrergehälter an unseren Volksschulen eine Zusammenziehung der gegenwärtig getheilten ersten Klasse erfolge, zumal nach Ansicht der Abtheilung die Frequenz der Anstalt zurückgehe. Dem widerspricht Herr Stadtrath Haensler, der außerdem eine baldige Theilung der siebenten Klasse für nothwendig hält. — Zum Vorsteher der 3. Mädchenschule wird Herr Max Kusch auf weitere sechs Jahre wiedergewählt und zum Vorsteher der 1. Knabenschule wird an Stelle des Herrn August Kirschstein Herr Karl Reiß neugewählt. — Die Jahresrechnungen der Schulkassen der 3. Knaben-, sowie der Altstädtischen Töchterschule, 1. und 3. Mädchenschule und der städtischen Turnkasse werden geprüft und Notaten dabei nicht gezogen. — Sodann werden einzelne Pacht-Prolongationen genehmigt und zwar mit der Wittwe Elisabeth Dröse in Grubenhagen für die Parzellen 4 und 5 für 84 M. auf 6 Jahre und mit dem Kaufmann Kappner für den Heringshof auf 2 Jahre. — Die Wahlperiode der Deputirten für die Abschätzung von Kriegsleistungen läuft mit dem 31. März d. J. ab. Die Neuwahl wird angemeldet. — In die Einschätzungs-Kommission für klassifizirte Einkommensteuer an Stelle der Herren R. Stobbe und W. Dückmann, welche die auf sie gefallene Wahl abgelehnt hatten, werden die Herren Kfm. Otto Schicht und Rent. Otto Pohl, letzterer als stellvertretendes Mitglied gewählt. — Das Forstland von Grunauerwüsten ist nach einem früheren Beschluß der Versammlung zur Verpachtung ausgeschrieben worden. Von dem Forstlande sind gegenwärtig noch 2 Hektar und 18 Ar bis zum 1. Oktober 1893 an den Besitzer Jäger verpachtet, doch hat sich derselbe bereit erklärt, von dem Kontrakt schon am 1. Okt. d. J. zurückzutreten, falls der Magistrat dies wünschen sollte. Zur Verpachtung kommen im Ganzen 4 Hektar 1 Ar Land nebst Gebäuden und zwar soll dies entweder vom 1. April d. J. oder vom 1. Oktober 1893 auf je 12 Jahre geschehen. Es sind nun folgende Angebote gemacht worden: Von dem Eigenthümer Lange-Serpin für den ersten Pachtungstermin 460 M. jährlich und von Besitzer Schwark-Bürgerwiese 465 M.; ferner vom Eigenthümer Lange für den zweiten Pachtungstermin 425 M. und vom Besitzer Schwark 430 M. Der Magistrat schlägt der Versammlung vor, das Land vom 1. April d. J. ab an den Eigenthümer Lange zu verpachten. Das finanzielle Ergebniß würde sich für die zwölf Pachtjahre folgendermaßen stellen: Für den ersten Pachtungstermin auf 5610 M. und für den zweiten auf 5640 M. In geheimer Sitzung tritt die Versammlung dem Vorschlage des Magistrats bei und beschließt demgemäß, dem Besitzer Jäger den Pachtkontrakt zum 1. Oktober d. J. zu kündigen.

* [**Städtische Sparkasse.**] Die hiesige städtische Sparkasse hat im Geschäftsjahre 1889 einen recht ansehnlichen Ueberschuß erzielt. Derselbe beträgt, wie wir erfahren, nach der statutenmäßigen Zuschreibung zum Reservefonds, noch **45,493,93** Mk. Bekanntlich darf dieser Dispositionsfonds mit Genehmigung des Herrn Regierungspräsidenten zu kommunalen Zwecken verwendet werden, und zwar sollen daraus folgende Ausgaben bestritten werden: 1) zur Tilgung und Verzinsung der Kriegsschuld für das Jahr 1890 26,493,99 Mk. 2) zur Deckung der pro 1890—91 zu zahlenden Rate für die Neuvermessung der Stadt Elbing 1120 Mk. 3) zur theilweisen Deckung der Kosten für den zur Baggerung des Elbingflusses neu angeschafften Dampfbagger 2629,40 Mk. 4) zu der Tilgung und Verzinsung des zu dem Neubau eines Schulhauses aufzunehmenden Darlehns von 50,000 Mk. 2250 Mk. 5) zu verschiedenen anderen nothwendigen Ausgaben 13,000 Mk. Die letztere Summe soll insbesondere folgende Verwendung finden: Zur Amortisation und Verzinsung des zur Erbauung einer eisernen Brücke über den Elbingfluß aufgenommenen Darlehns von 156,000 Mk. mit 7020 Mk.; zu der Verzinsung eines auf Grund des Nothstandsgesetzes vom 15. Mai 1888 aufgenommenen Darlehns von 11,700 Mk. mit 351 Mk.; zur Verzinsung und Tilgung der durch die Erhöhung der beiden Kraffohlschleusen entstandenen Kosten mit 663,79 Mk.; zur Deckung der Kosten für den Bau einer hölzernen Brücke über den Elbingfluß mit 888 Mk.; zur Deckung der Kosten für die Neupflasterung der Friedrichstraße mit 3035,39 Mk., sowie zur Verzinsung und Amortisation der Anleihe von dem Jahre 1876 mit 1041 Mark 82 Pfennige. Die behördliche Genehmigung zu der Verwendung der obigen Summen in der angegebenen Weise soll bereits ertheilt sein. Es ist dies in der That ein recht erfreuliches Geschäftsergebniß unserer städtischen Sparkasse, welches aber nicht allein auf die seit dem 1. April 1889 erfolgte Herabsetzung des Zinsfußes von $3\frac{1}{3}$ Prozent auf 3 Prozent zurückzuführen ist, sondern auch zum Theil seinen Grund findet in der im Jahre 1889 stattgehabten recht erheblichen Vermehrung der Sparkasseneinlagen. Während am Schluß des Jahres 1888 die Sparkasseneinlagen 5,585,222,64 Mk. betrugen, waren Ende 1889 an Spareinlagen 6,066,640,71 Mk. vorhanden. Dies ergiebt ein Mehr gegen das Jahr 1888 von 441,318,07 Mk. Es steht sonach zu gewärtigen, daß bei einer anhaltenden Zunahme der Einlagen im Jahre 1890, in dem auch dann für das volle Jahr die Zinsenersparniß von $\frac{1}{3}$ Prozent noch hinzutritt, der Abschluß für 1890 sich noch günstiger gestalten dürfte, als für das verflossene Jahr.

* [**Der Elbinger Männer-Kreis-Verein vom Rothen Kreuz**] hielt heute Vormittag im Stadtverordneten-Saale seine konstituirende Generalversammlung ab, welche von Herrn Oberbürgermeister Elditt als Vorsitzendem des provisorischen Komitees eröffnet wurde. Nachdem Herr Dr. Hantel in einer kurzen Einleitung die Entwickelung, Organisation und Ziele der Deutschen Vereine vom Rothen Kreuz dargelegt hatte, erklärte sich die Versammlung, der einige dreißig Herren beiwohnten, mit der Gründung eines Männer-Kreis-Vereins vom Rothen Kreuz, der den Stadt- und Landkreis Elbing umfassen soll, einverstanden und genehmigte das vom provisorischen Komitee entworfene Statut, dem das Statut des Provinzialvereins der Provinz Brandenburg zu Grunde liegt. Hierauf folgte die Wahl des Vorstandes, aus der folgende Herren hervorgingen: Oberbürgermeister Elditt Vorsitzender, Landrath Etzdorf dessen Stellvertreter, Rechnungsrath Ströhmer Schatzmeister, Forstrath Kuntze dessen Stellvertreter, Rentier Krieger Schriftführer und Dr. Hantel dessen Stellvertreter. Ferner sollen vom Vorstande, der nach den Statuten das Recht der Kooptation besitzt, sechs Beisitzer gewählt worden.

* [**Das Sedan-Komitee**] hat in seiner gestern Abend 8 Uhr im Königlichen Hof abgehaltenen Versammlung in Würdigung des bedeutenden Zwecks des Elbinger Männer-Kreis-Vereins vom Rothen Kreuz aus seinen Fonds einstimmig einen einmaligen Beitrag von 175 Mk. bewilligt.

* [**Dank.**] In dem Amtsblatt des Reichspostamts wird eine Ansprache veröffentlicht, in welcher der Staatssekretär des Reichspostamts den Beamten seiner Verwaltung die Anerkennung für die opferfreudige Haltung im Dienst, gelegentlich der über ganz Deutschland verbreitet gewesenen Influenzakrankheit, ausspricht.

* [**Stadttheater.**] In der Rolle der Herzogin von Marlborough in Scribe's vortrefflichem Lustspiel „Das Glas Wasser", in welcher Frl. Pauline Ulrich vom königl. sächs. Hoftheater sich bei ihrem zweiten Gastspiel vor dem hiesigen Publikum zeigte, hatten wir reichlichere Gelegenheit die Darstellungskunst der Künstlerin zu bewundern, als dies bei der Aufführung des Freytag'schen Schauspiels „die Valentine" der Fall war. Der intriguante Charakter der Herzogin, ihr Hochmuth gegenüber Niedrigergestellten, ihre scheinbare Unterwürfigkeit gegenüber der Königin kamen eben so gut zum Ausdruck wie der Triumph über die ihrem Gegner Bolingbroke beigebrachten Schlappen und der Zorn über selbsterlittene Niederlagen. Ueberhaupt steht der Künstlerin für jede einzige der so zahlreichen pikanten und komischen Situationen des Stücks, sowie für jede Gemüthserregung, sei es Freude oder Verdruß, Verliebtheit oder Haß der passende mimische Ausdruck und Ton zu Gebote. Alles in allem genommen, war die Herzogin Marlborough des Fräulein Ulrich eine vorzügliche Charakterfigur. In zweiter Linie machte sich Helene Bensberg durch ihre Wiedergabe der schwachen Köngin Anna verdient, ja wir möchten sogar behaupten, daß diese Leistung der ersteren ebenbürtig war, soweit bei dem verschiedenen Charakter beider Rollen von Ebenbürtigkeit die Rede sein kann. Charlotte Berg war eine niedliche Abigail und auch Paul Körner (Masham) und Julius Irwin (Bolingbroke) fanden sich mit den ihnen zugefallenen Rollen gut ab. Einen sonderbaren Eindruck machte nur die Aussprache des Namens Abigail, die bei allen Mitwirkenden verschieden war. Sollte sich in solchen Kleinigkeiten nicht eine Einigung erzielen lassen? Das Stück war recht gut inszenirt, die Ausstattung lobenswerth; natürlich glänzte besonders Frl. Ulrich durch ihre Toiletten. Das Haus war nahezu ausverkauft und zollte den Darstellern, in erster Linie Frl. Ulrich, wiederholt lebhaften Beifall; aber auch die andern Mitwirkenden hatten manchen Treffer zu verzeichnen.

* [**Theaternachrichten.**] Sonntag findet das erste Gastspiel des Herrn Direktor Heinrich Jantsch statt und wird der Gast die Titelrolle in „Kean" (oder Leidenschaft und Genie") spielen. In der Schauspiel-Szene wird Herr Direktor Jantsch eine Scene aus „Hamlet" darstellen. Wir verfehlen nicht das Publikum nochmals darauf aufmerksam zu machen, daß die äußerst realistisch in Szene gesetzten Auftritte, welche im Zuschauerraum selbst spielen, mit zu der Handlung des Stückes gehören. Um dem Wunsche zahlreicher Abonnenten entgegenzukommen, hat sich die Direktion veranlaßt gesehen, am Sonntag die Dutzendbillets gelten zu lassen. — Am Montag findet ein Lustspiel-Abend zu halben Preisen statt und wird L'Arronges beliebtestes Werk: „Dr. Klaus" zur Darstellung gelangen.

* [**Dem Jahresbericht der hiesigen Kleinkinder-Bewahranstalten**] für das Jahr 1889 entnehmen wir Folgendes. Die vier Kleinkinder-Bewahranstalten sind während des Berichtsjahres von zusammen 429 Kindern, 19 mehr als im Jahre zuvor, besucht worden. Dem Geschlecht nach befanden sich darunter 221 Knaben und 208 Mädchen. Der Besuch der Anstalten erlitt durch die heftig auftretenden Kinderkrankheiten mehrfache Unterbrechung; gestorben sind aber nur 6 Knaben. Die große Zahl der Kinder in der zweiten und dritten Anstalt (99 und 92) machte die Anstellung weiterer Pflegerinnen, bei der ersteren auch eine bauliche Veränderung des Gebäudes nothwendig. In der ersten Anstalt, die in zwei Abtheilungen 176 Kinder zählt, wurden 2266 Speiseportionen gegen Bezahlung von je 5 Pfennig zu Mittag verabreicht. Die Einnahmen beliefen sich einschließlich des Bestandes am 1. Januar 1889 auf 10,004,55 Mark, darunter 2239,95 Mark von der Weihnachtsmesse und Verlosung, 1624 Mark Jahresbeiträge und 2250 Mark von der Sparkasse. Die Ausgaben betrugen 9453,68 Mark, so daß am 1. Januar 1890 ein Bestand von 550,87 Mark verblieb.

* [**Verein der Brauereibesitzer.**] Vor einiger Zeit tagte in Marienburg eine Versammlung mehrerer Brauereibesitzer, die u. A. beschlossen, einen Verein der Brauereibetriebe Ost- und Westpreußens ins Leben zu rufen, welcher speziell folgende Zwecke verfolgen soll: 1. Förderung der gewerblichen Interessen, 2. Hebung der Kollegialität unter den Fachgenossen. Es wurde ein provisorisches Komitee gebildet, das nun zu einer am Donnerstag, den 13. März cr., Vormittags 12 Uhr hier in der „Ressource Humanitas" stattfindenden konstituirenden Versammlung einladet. Die Tagesordnung dafür weist folgende Punkte auf: 1. Bericht des provisorischen Komitees, 2. Wahl des Vorsitzenden, 3. Konstituirung des Vereins, a) Wahl des Vorstandes, b) Beitrittserklärung, c) Festsetzung des Statuts.

* [**Sänger-Bundesfest.**] Zu dem im August in Wien stattfindenden Bundesfeste haben sich vom Preußischen Provinzial-Sängerbunde aus 13 Vereinen im Ganzen 135 Herren angemeldet, und zwar vom Königsberger Sängerverein 60, dem dortigen Verein der Liederfreunde 16, von der Liedertafel daselbst 3, aus Königsberg also in Summe 79. Darauf folgt die Liedertafel zu Graudenz mit 18, der Guttstadter Sängerverein mit 10, der Danziger Sängerverein mit 9, die Elbinger Liedertafel mit 6, der Tilsiter Sängerverein mit 5, die Liedertafel zu Memel und Kaukehmen mit je drei und die Gesangvereine zu Thorn und Lessen mit je einem Mitgliede. Die Provinzialverbände haben nur dann das Recht, mit Gesängen selbständig aufzutreten, wenn sie in Stärke von mindestens 200 Mitgliedern erscheinen. Doch bemüht sich der Königsberger Sängerverein um die Genehmigung, selbständig auftreten zü dürfen, was ihm wohl gewährt werden wird.

* [**Provinzial-Landtag.**] Der Kaiser hat geruht, den Provinzial-Landtag der Provinz Ostpreußen zum 25. März d. J. nach der Stadt Königsberg zu berufen.

* [**Normalstimmung.**] Der Minister der Geistlichen 2c. Angelegenheiten in Preußen hat verfügt, daß bei den Klavieren und Orgeln der höheren Lehranstalten und Lehrerseminare vom 1. April 1890 ab die Normalstimmung eingeführt werden soll. Maßgebend sind die von der physikalisch-technischen Reichsanstalt normierten Stimmgabeln.

* [**Personalien.**] Der Hülfsgefangenenaufseher Wurm in Pr. Stargard ist zum Gefangenenaufseher bei dem Amtsgerichte daselbst ernannt worden. — Der Kataster-Kontroleur Hellmich in Stallupönen ist vom 1. April dieses Jahres ab in gleicher Diensteigenschaft nach Pr. Stargard im Regierungsbezirk Danzig und der bisherige Katasterassistent Jacobsen - Schleswig als Katasterkontroleur nach Stallupönen versetzt.

* [**Die im Jahre 1882**] eingeführten drei- bezw. sechsmonatlichen Frachtstundungen für Kohlen und Koaks sind von der königlichen Eisenbahndirektion in Bromberg mit der Maßgabe aufgehoben, daß die letzten aus Krediten von längerer als einmonatlicher Dauer fälligen Zahlungen spätestens bis zum 3. Oktober 1890 geleistet werden müssen. Hiernach kann eine 6monatliche Frachtstundung nicht mehr nach dem 1. April und eine dreimonatliche Frachtstundung nicht mehr nach dem 1. Juli d. J. beansprucht werden.

* [**Der Kaufwerth der preußischen Staatslotterieloose**] scheint durch die Schloßfreiheits-Lotterie ungünstig beeinflußt zu werden. Während früher die Loose der preußischen Lotterie von den Händlern gern mit einem Aufgelde von vierzig Mark für das ganze Loos bezahlt wurden, bieten die Berliner Aufkäufer gegenwärtig nur ein Aufgeld von 20 bis 25 Mark für das ganze Loos und auch nur dann, wenn dasselbe aus einer dortigen Kollekte herrührt, also die Erneuerung und die Zahlung der ferneren Klassen keine Schwierigkeiten verursacht. Bei der Schloßfreiheit-Lotterie wird es vom Publikum unangenehm empfunden, daß die Loose sich sämmtlich in den Händen von Unterhändlern befinden, welche durch Berechnung von allerlei Speisen (für den Plan, für die Gewinnliste 2c.) den Preis vertheuern.

* [**Umfangreiche Regulirungsarbeiten**] sind für dieses Jahr an der Thiene geplant. Deshalb wurden Bohrungen vorgenommen, die jedoch ein unbefriedigendes Resultat ergaben, denn der Untergrund besteht meist aus Moorboden.

* [**Zeugengebühren betreffend.**] Die Oberrechnungskammer in Berlin hat bezüglich der Zeugengebühren eine Verfügung erlassen, worin es heißt, daß das Fuhrwerk von Zeugen nur dann berechnet werden soll, wenn hierüber eine Quittung vom Fuhrmann vorgewiesen werden kann.

* [**Herbstmanöver.**] Bei dem 1. Armeekorps sowohl wie bei dem neuen (westpreußischen) 17. Armmeekorps werden in diesem Sommer nur Mänöver in dem gewöhnlichen Umfange stattfinden, da sie zu Königsmanövern nicht bestimmt sind. Beim 17. Armeekorps wird außerdem eine Kavallerie-Uebungsreise, beim 1. Armeekorps eine Festungs-Generalstabsreise stattfinden.

* [**Von der Weichsel.**] Bei Marienwerder hat die neue Eisdecke bereits eine solche Festigkeit erlangt, daß sie mit Sicherheit passirt werden kann. Es findet daher der Trajekt für Personen und Päckereien bei Tag und Nacht zu Fuß über die Eisdecke statt. Auch die Danziger Weichsel steht von der Mündung ab bis gegen Bohnsack, wo der Fährbetrieb noch möglich ist. Die Mündung war von der See aus durch Schlammeis derartig verstopft, daß die Eisbrecher ohnmächtig waren, weil kein Abtreiben des Brucheises stattfinden konnte. Jetzt hat der mittlerweile eingetretene Südostwind die Stopfungen beseitigt, so daß die Schlammeismassen zwar langsam, aber ungehindert in die See abziehen. Drei Eisbrecher waren gestern mit der Zertheilung der Eismassen beschäftigt und gelangten aufwärts bis zum Heringskruge.

* [**Schlittenbahn.**] Auf der Höhe haben wir, wie uns Landbewohner mittheilen, einen Fuß und darüber Schnee, so daß dort vorzügliche Bahn ist, nur auf den freiliegenden Chausseestrecken ist der Schnee fortgeweht und die Bahn dort schlecht.

* [**Eigenthümlicher Druckfehler.**] Im gestrigen Berichte des Zentralvereins Westpreußischer Landwirthe befindet sich ein merkwürdiger Setzfehler. Die vierzigste Zeile enthält den Satz: Die Reichsbank würde dasselbe (Lager von unverkauftem Getreide) wahrscheinlich bereitwillig bombardiren (statt lombardiren); wir stellen diesen Fehler hiermit richtig.

* [**Im hiesigen städtischen Krankenstifte**] war ultimo Januar cr. ein Bestand von 46 Kranken (34 männl. 12 weibl.) Zugang pro Februar cr. 54 Kranke (37 männl. 17 weibl.) Abgang: 58 (40 männl. 18 weibl.) von denen 54 genesen entlassen und 4 gestorben sind. Es bleiben ultimo Februar cr. im Bestande 42 Kranke (31 männl. 11 weibl.)

* [**Wochenmarkt.**] Der heutige Sonnabendmarkt verlief gegen den Vormarkt mit unwesentlichen Schwankungen. Zu bemerken ist, daß die Zufuhren bei fast 10 Grad R. Kälte und recht guter Bahn zu Schlitten ankamen, ebenso war ein Theil der Fischzufuhr schon per Handschlitten bis an die Stadt geschafft.

* [**Schornsteinbrand.**] In dem Hause Johannisstraße 18 hatte ein Dienstmädchen gestern Abend nach 6 Uhr aus Unvorsichtigkeit auf dem Herd mehrere Liter Petroleum vergossen und dann in dem Herd Feuer gemacht, durch das auch das vergossene Petroleum und weiter der Ruß im Schornstein in Brand gesetzt wurde, sodaß die Feuerwehr herbeigeholt werden mußte, welche durch Reinigen des Schornsteins den Schornsteinbrand beseitigte. — Bei dem gestrigen Feuer in der Schmiedestraße ist übrigens nur ein Theil des Dachstuhls abgebrannt und auch von diesem noch die Sparren, wenn auch angekohlt, stehen geblieben.

* [**Gestern Abend**] wurde ein in der Kreuzstraße wohnhafter Tischlerlehrling auf dem Getreidemarkt von mehreren Fortbildungsschülern überfallen und so geschlagen, daß derselbe erheblich verletzt wurde.

* [**Exzeß.**] Als gestern Mittag ein bereits mehrfach vorbestrafter Mensch aus einem berüchtigten Hause der Wasserstraße, woselbst er in die Wohnung eines Tischlers gewaltsam eingedrungen war, durch einen Polizeibeamten verhaftet wurde, versuchten fünf

Genossen dieses Menschen den Festgenommenen zu befreien. Es gelang ihnen dieses nicht, doch hatte sich aus Anlaß dieses Vorfalles eine überaus große Menschenmenge auf der Straße angesammelt.

Lohnbewegung.

* **Berlin,** 27. Febr. Eine Versammlung der Damenmäntelschneider und Arbeiterinnen der Bekleidungs-Industrie nahm am Mittwoch folgende Resolution an: „Die Versammlung beschließt mit allen Mitteln für Einführung des Achtstundentages zu wirken und den kommenden ersten Mai als Feiertag hochzuhalten, um dadurch gegen das ganze heutige wirthschaftliche System zu protestiren. — Der Streik der Arbeiter der Knopffabrik von Röhll und der Albumfabrik Moser dauert fort.

* **Brandenburg** a. H., 26. Febr. Der Ausstand der Korbmacher in der Korbwaarenfabrik von Gebr. Reichstein ist nach erfolgter gegenseitiger Vereinbarung beendet.

— Wie die „Kölnische Volkszeitung" berichtet, beschloß die Versammlung der Belegschaft Zeche „Johann" den Ausstand so lange fortzusetzen, bis folgende Forderungen bewilligt sind: Minimallohn für Hauer 4 Mk., für Schlepper 3 Mk., für Pferdetreiber 2,80 Mk., für jugendliche Tagesarbeiter 1,50 Mk., Wegfall der Ueberschicht, achtstündige Schicht. Verschiedene Redner erklärten sich in der Versammlung gegen eine prozentuale Lohnerhöhung.

Vermischtes.

* Die Stadt **Bamberg** wird wahrscheinlich eine **Luftdruckanlage** erhalten, durch die dem Maschinenbetrieb neue Motoren zugeführt werden. Die Firma Riedinger in Augsburg steht eben mit dem Bamberger Magistrat wegen Einrichtung einer solchen Anlage in Unterhandlung.

* **New-York,** 28. Febr. Wie verlautet, wurde am Tage vor der Katastrophe bei Prescott ein Bote von dem Oberaufseher entsandt, um die Bewohner des Thales von dem gefährlichen Zustande des Dammes in Kenntniß zu setzen. Der Bote wurde auf dem Wege aufgehalten und konnte seinen Auftrag nicht ausführen. Ein zweiter Bote, der ihm nachgeschickt wurde, kam zu spät, wurde sebst von der Fluth überrascht und ertrank.

* **Pleinting** (Bayern), 26. Febr. Gestern wurde die 19jährige Gürtlerstochter Anna Schneider beerdigt. Sie wurde vor fünf Wochen bei irgend einer Gelegenheit so erschreckt, daß sie seitdem darniederlag, ohne sprechen zu können und ohne Nahrung zu sich zu nehmen. Auch war sie halbseitig gelähmt, bis der Tod sie erlöste.

* **Groß-Gerau,** 26. Febr. In den Tagen vom 8. bis 19. Juni d. J. begeht die hiesige Schützengesellschaft, eine der ältesten in ganz Deutschland, das Fest ihres 300jährigen Bestehens.

* **Schmölln** (Altenburg), 27. Febr. In der vergangenen Nacht ist die Maschinenfabrik von Lippold vollständig niedergebrannt.

* **Chemnitz,** 28. Febr. Im Erzgebirge und in Thüringen wüthet ein **furchtbares Schneetreiben,** so daß der Bahnverkehr überall nur mühsam aufrecht erhalten werden kann.

* **London,** 28. Febr. Das norwegische Schiff „Liberal" aus Varralso ist bei Nordberwick untergegangen. Die ganze Mannschaft ist ertrunken.

* **Rom,** 27. Febr. Wegen des bereits gemeldeten Eisenbahnraubes wurden in Parlermo heute mehrere Bahnbeamte unter dem Verdacht der Thäterschaft verhaftet.

* **Zwist im Zarenhause.** Dem „Daily Chronicle" geht von privater Seite aus St. Petersburg die Nachricht zu, daß eine neue Disharmonie zwischen dem Zaren und seinem Bruder, dem Großfürsten Alexis, ausgebrochen ist, weil Se. Majestät den Sohn des Großfürsten nicht in die russische Armee eintreten lassen will. Der Großfürst wurde bekanntlich vor etwa 20 Jahren einem Fräulein Thookoffsky heimlich angetraut. Der dieser Ehe entsprossene junge Mann studirt gegenwärtig in Dresden. Der Zar wünscht, daß sein Bruder Alexis eine neue Ehe eingeht, der Letztere hängt aber so sehr an seiner ersten Frau, daß er sich weigert, dem Ersuchen des Zaren Folge zu leisten.

* In **Wicksville,** Nebraska, wurde der an der Influenza erkrankte Küster einer dortigen Kirche während des Gottesdienstes plötzlich **wahnsinnig** und begann den „Traum des Teufels" auf der Orgel zu spielen. Darauf stieg er auf den Thurm und stürzte sich herab. Er war auf der Stelle todt.

* **Friedrichshagen bei Ems,** 28. Febr. Ein Theil der Blei- und Silbergruben **brennt.** Das Löschen erscheint vorerst unmöglich, der Einsturz des ganzen Grubenbaues wird laut Bonner „Reichsztg." befürchtet.

* **Paris,** 25. Febr. Im Monat Januar hat das Pariser Untersuchungsamt 614 Weinproben untersucht und nur 197 gute darunter befunden. Von 30 eingesandten Bierproben wurde keine einzige als schlecht oder gefälscht bezeichnet.

* **London,** 27. Febr. Der Dampfer „Claymore", von Norfolk mit 4000 Ballen Baumwolle nach Liverpool unterwegs, sank nach einem Zusammenstoß mit dem deutschen Schiff „Coriolanus", welches ebenfalls sank. Nähere Details fehlen noch bisher. Der französische Dampfer „Nautique", 2600 Tonnen, ist auf hoher See gesunken; die Mannschaft ist gerettet.

* **Köln,** 26. Febr. Ein Postbeutel mit drei Geldbriefen im Werthe von 1300, 500 und 265 M., welcher am 22. d. M. vom Aachener Postamt mit dem Nachtzuge an das hiesige versandt wurde, ist abhanden gekommen. Die Kaiserliche Ober-Postdirektion Köln hat auf die Ermittelung des Diebes und die Herbeischaffung des Geldes eine Belohnung von 150 Mark gesetzt.

* **Entmenschte Eltern.** In Parma wurde dieser Tage ein Infanterielieutenant unter mysteriösen Umständen von seinem eigenen Vater und seiner Stiefmutter beraubt und vergiftet.

* Von **Wölfen gefressen** wurden am 15. Februar die Reisenden der russischen Post zwischen Bâltzi und Soroca in Bessarabien. Die rumänischen Blätter erzählen hierüber, daß der von drei Pferden gezogene Postwagen mit fünf Insassen am Nachmittag von einem Rudel Wölfe überfallen wurde, welche sämmtliche Menschen und Thiere tödteten und fast gänzlich auffraßen. Den Wagen fand man umgestürzt vor, mit Blut befleckt und die Postbeutel herumgeworfen Die Wölfe treten in Rußland in den letzten Wintern in immer größerer Zahl auf, so daß man in den österreichischen und rumänischen Grenzdistrikten bereits an wirksame Maßregeln zur Fernhaltung dieser Plage denkt. — Ein bischen post festum kämen dieselben doch.

* **Der Patriarch von Konstantinopel,** das Oberhaupt der byzantinischen Christenheit, hat seine Zahlungen eingestellt. Dem „Spectateur d'Orient" zufolge ließ der fromme Herr von allen Kanzeln ein Pastorale verlesen, worin er die Gläubigen beschwört, ihm um Christi willen finanziell zu Hülfe zu kommen. In Konstantinopel hat dieser sonderbare Apell an die öffentliche Mildthätigkeit um so peinlicher berührt, als der Patriarch über große Einkünfte verfügt.

Telegramme.

Berlin, 1. März. In den bisher bekannt gewordenen Stichwahlen sind gewählt: In Pirna Eysoldt (deutsch-freisinnig) gegen den Reichsparteiler Grumbt und in Karlsruhe Pflüger (deutsch-freisinnig) gegen den Nationalliberalen Fieser. In Plauen im Voigtlande scheint die Wahl des Konservativen Hartmann gegen den Sozialisten Kaden gesichert.

Köln, 1. März. Wie die „Kölnische Zeitung" berichtet, sind seit vorgestern in den Saarbrückener fiskalischen Bergwerken die Arbeiterausschüsse eingeführt.

Handels-Nachrichten.

Telegraphische Börsenberichte.

Berlin, 1. März, 2 Uhr 40 Min. Nachm.

Börse: Schwach. Cours vom	28./2.	1./3.
3½ pCt. Ostpreußische Pfandbriefe	100,—	100,—
3½ pCt. Westpreußische Pfandbriefe	100,10	100,20
Oesterreichische Goldrente	94,80	94,60
4 pCt. Ungarische Goldrente	88,20	88,60
Russische Banknoten	221,60	221,90
Oesterreichische Banknoten	171,10	171,10
Deutsche Reichsanleihe	107,—	107,—
4 pCt. preußische Consols	106,40	106,50
Neufeldt Metallwaaren	125,—	126.—
6pCt. Rumänier	104,75	104,90

Produkten-Börse.

Cours vom	28./2.	1./3.
Weizen April-Mai	197,50	198,50
Juni-Juli	196,—	197,20
Roggen besser.		
April-Mai	171,70	172,50
Juni-Juli	170,—	170,—
Petroleum loco	25,—	25,—
Rüböl April-Mai	69,80	69,30
Septbr.-Okt.	61,—	60,60
Spiritus 70er April-Mai	33,10	33,50

Königsberg, 1. März. (Von Portatius und Grothe, Getreide-, Woll-, Mehl- und Spiritus-Commissions-Geschäft.)

Spiritus pro 10,000 L% excl. Faß.
Tendenz: Unverändert.
Zufuhr: 20,000 Liter.

Loco contingentirt	52,50 ℳ	Geld.
Loco nicht contingentirt	32,50 „	„
März contingentirt	52,00 „	Brief.
März nicht contingentirt	32,50 „	„

Königsberger Productenbörse.

	27. Febr. R.-Mk.	28. Febr. R.-Mk.	Tendenz.
Weizen, hochb. 125 Pfd.	180,00	180,00	unverändert.
Roggen, 120 Pfd.	153,00	153,50	fest.
Gerste, 107/8 Pfd.	136,00	136,00	unverändert
Hafer, feiner	150,00	150,00	do.
Erbsen, weiße Koch-	140,00	140,00	do.

Danzig, den 28. Februar.

Weizen: Unverändert. 50 Tonnen. Für bunt und hellfarb. inländ. 177—178 ℳ, hellb. inländ. 181—184 ℳ., hochb. und glasig inländ. 186—187 ℳ, Termin April-Mai 126pfd. zum Transit 140,00 ℳ, Juni-Juli 126pfd. zum Transit 141,00 ℳ

Roggen: Geschäftslos. Inländ. — ℳ, ruff. od. poln. zum Transit –,— ℳ per April-Mai 120pfd. zum Transit 112,50 ℳ, per September - Oktober 120pfd. zum Transit 101,00 ℳ.

Gerste: Loco kleine inländisch 130 ℳ
Gerste: Loco große inländisch 158—160 ℳ
Hafer: Loco inl. — ℳ
Erbsen: Loco inl. — ℳ

Spiritusmarkt.

Danzig, 28. Febr. Spiritus pro 10,000 Liter loco kontingent. 51,75 Gd., pro Februar-April kontingent. 52,00 Gd., loco nicht kontingent. 32,25 Gd., pro Februar-April nicht konting. 32,75 Gd.

Stettin, 28. Febr. Loco ohne Faß mit 50 ℳ. Konsumsteuer 52,50, loco mit 70 ℳ Konsumsteuer 33,00 ℳ, pro April-Mai 32,90.

Zuckerbericht.

Magdeburg, 28. Febr. Kornzucker exkl. 92 % Rendem. 16,80. Kornzucker exkl. 88 % Rendement 16,00. Kornzucker exkl. 75 % Rendement 13,40. — Ruhig. — Gem. Raffinade mit Faß 27,00. Melis 1. mit Faß 25,50. Tendenz: Ruhig.

Allmählich beginnen sich sich die Meinungen über die große Geldlotterie zur Niederlegung der Schloßfreiheit zu klären, und es kommt die Ueberzeugung zum Durchbruch, daß diese vielpriesene und auch ebenso sehr angefeindete Lotterie, sowohl was die Größe der Gewinne, als auch den Procentsatz derselben anbelangt, die chancenreichste sämmtlicher bestehenden Lotterien ist.

In Folge dessen ist der Bedarf an Loosen ein sehr reger, und dürften dieselben bald wieder im Preise anziehen, da der letzte bei den Emissionshäusern vorhandene Rest, welcher von den Zeichnern nicht bezogen ist, von einem Consortium, zu dem auch das Bankhaus Rob. Th. Schröder in Stettin gehört, fest übernommen ist. — Dieses offerirt hiervon dem Publikum, und zwar zur Bequemlichkeit desselben, außer $^1/_1$, $^1/_2$, $^1/_4$ und $^1/_8$ Originalloose zu planmäßigen Preisen: Voll-Loos-Antheile für 1.—5. Klasse gültig von $^1/_1$ bis zu den kleinsten Abschnitten von $^1/_{100}$, letztere zum Preise von 2,50 M., sodaß allen Ständen Gelegenheiten geboten sind, sich ihren Mitteln entsprechend, hieran zu betheiligen.

Die Ziehung der ersten Klasse findet schon in diesem Monat, am 17. März, statt, und dürfte es sich empfehlen, mit dem Ankauf nicht bis zum letzten Tage zu warten, da die Loose dann jedenfalls schon ausverkauft sein werden resp. ein hohes Aufgeld dafür gezahlt werden muß.

Kirchliche Anzeigen.

Die Erbauung in der Baptisten-Kapelle am Sonntage und auch am Montag Abend 8 Uhr leitet Herr Prediger Haupt aus Hamburg.

Familien-Nachrichten.

Geboren: Moritz Glaser-Tilsit 1 S. Hugo Knop-Pillau 1 T.

Gestorben: Frau Hauptamts-Assistent Maria Schwarz-Danzig, 58 J. Frau Marie Freutel-Pogegen, 56 J. Elise von Morstein-Danzig. Rentier Carl Fried. Mallachow - Bromberg, 92 J. Frau Janette Lachmanski - Marienwerder. Militärarzt a. D. Albert Reimann-Königsberg, 81 J. Kaufmann Theodor Seidler - Königsberg, 29 J. Frau Elise Wind, geb. Mann, 26 J.

Elbinger Standes-Amt.

Vom 1. März 1890.

Geburten: Arb. Friedrich Heinrich 1 S.

Eheschließungen: Arb. Heinrich Tolkemitt-Elb. mit Amalie Brühn-Elb. — Arb. Carl Ritter-Elb. mit Marie Meier-Elb.

Sterbefälle: Clara Sommerfeld, geschäftslos, 26 J. — Arbeiter Christof Hauschalter S. 1 J. 3 M.

Verlobungs-Anzeige.
(Statt besonderer Meldung.)

Die Verlobung ihrer Tochter **Hedwig** mit dem Bahnmeister-Diätar Herrn **R. Adelt** beehren sich ergebenst anzuzeigen
Elbing, 28. Febr. 1890.
F. Wehser und Frau.

Hedwig Wehser,
Richard Adelt,
Verlobte.

Theater. Sonntag, den 2. März:
(Dutzend-Billets haben Gültigkeit)
Gastspiel des Herrn Director **Heinrich Jantsch.**
Kean
oder: **„Leidenschaft und Genie."**
Kean: Herr Director **Heinr. Jantsch.**
Montag, den 3. März:
Halbe Preise!
Dr. Klaus.
Lustspiel in 5 Akten von L'Arronge.

Montag: Liedertafel.

Gewerbe-Verein.
Montag, den 3. März:
Damenabend
im Saale des **Gold. Löwen.**
Vortrag:
Herr Gymnasiallehrer **Dr. Dressler: „Das moderne Athen."**
Anfang 8¼ Uhr.
Der Vorstand.

Ressource Humanitas.
Mittwoch, den 12. März
(am Mittfasten):
Ball.
Anfang 8 Uhr.
Das Comité.

Allgem. Bildungsverein
Montag, den 3. März: **Vortrag.**

Westpr. Provinzial-Fechtverein.
Unser **nächstes Vergnügen** kann der außerordentlichen Vorbereitungen wegen erst am
16. März 1890
in den Sälen des **„Gold. Löwen"** stattfinden.
Der Vorstand.

Gewerbehaus.
Sonntag, den 2. März 1890:
Grosses Concert
der **Pelz**'schen **Kapelle.**
Anfang ½8 Uhr. Entree 30 Pf.
Otto Pelz.
Der Saal ist gut geheizt.

Sonntag, den 2. März:
große
Tanz-Soirée
im **„Goldenen Löwen".**
Musik von O. Pelz.
Anfang 7 Uhr. Um rege Betheiligung bittet **das Comitee.**

Restaurant Englisch Brunnen.
Heute, Sonntag: Anstich von
ff. Bockbier,
zum Caffee Krapfen u. Napfkuchen.

Zu der am 17. März stattfindenden
Verloosung
für verschämte Arme
bitten wir die geehrten Bewohner von Elbing und Umgegend, uns durch Abnahme von Loosen und Zusendung von Geschenken gütigst unterstützen zu wollen.
Franziska Elditt. Johanna Siede. Anna Maywald. Anna Steinort. Anna Peters. Olga Schlichting.
Prediger **Harder.**

Altstädt. Knabenschule.
Zur Aufnahme neuer Schüler bin ich **Montag** und **Dienstag,** den **3. und 4. März cr.,** in den **Nachmittagsstunden von 2—4 Uhr** bereit. Schulpflichtig werden die zwischen dem 1. Juli 1883 und dem 30. Juni 1884 geborenen Kinder. Es ist der Impfschein und von den evangelisch getauften Kindern ein Taufattest vorzulegen.
Spiegelberg.

Mittwoch, d. 5. März, Nachmittags 4 Uhr, bei Hrn. **Niessen-Neuhof,** nähere Besprechung des neuen Entwässerungsprojectes. Dafür sich interessirende Herren der Umgegend werden gebeten, daran Theil zu nehmen. Herr Deichinspector **Claas** wird anwesend sein. Vorher Mittheilung über günstige Erfolge von Behandlung niedriger Wiesen.
Loistikow-Neuhof.

Herrn Dr. Krause, welcher mich durch seine geschickte Massagekur von einer gefährlichen Blutstockung im linken Beine — einer Folge der Influenza — befreite, sage ich auf diesem Wege für seine Mühe und gewissenhafte Behandlung meinen aufrichtigen und herzlichen Dank.
Elbing, den 1. März 1890.
E. Beyer, Lehrer.

Tüchtige Mädchen empfiehlt z. 2. April Miethsfrau **Michaelis,** Mauerstr.

Zum 1. April cr. wird ein gewandter, erfahrener **Buchhalter** gesucht. Off. nebst Gehaltsansprüchen sub **B. 51** an die Expedition dieser Zeitung.

Eine **rentable städtische Wassermühlen-Besitzung** ist **preiswerth zu verkauf.** Gefl. Offerten sub **A. 1974** befördert d. **Ann.-Exp. v. Haasenstein & Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr.**

Eine freundl. sep. Oberwohnung für kleine Familie ist vom 1. April zu vermiethen Hohezinnstr. Nr. 10.

Eine Oberwohnung zu vermiethen 2. Niederstr. 7b, das. **Heu** z. verk.

Tischwäsche, Hauswäsche, Küchenwäsche, Bettwäsche.

Leibwäsche für Damen u. Herren.

Hemdentuche.

Leinen- und Wäsche-Bazar
Pohl & Koblenz Nachf.
ELBING.

Den zahlreichen Preislisten und Katalogen gegenüber bemerken wir, dass die gleichen Artikel zu denselben Preisen, **meistentheils noch billiger**, in guten und reellen Qualitäten von uns geliefert werden, und stehen wir bei eintretendem Bedarf mit speciellen Offerten gern zu Diensten.

Anfertigung ganzer Ausstattungen.

Oberhemden, Kragen, Manschetten.

Baumwollwaaren.

Färberei, Druckerei, Wäscherei
Heinrich Karkutsch
Königsberg i. Pr.
Fabrik-Marke. H K 1839.

Die **Spezial-Abtheilung** für Auffärbung von Herren-Garderoben jeder Art empfiehlt das Auffärben von total von der Sonne ausgezogenen

Paletots, Röcken, Beinkleidern etc.

in **grau, dunkelblau, olive, braun** und **schwarz**. Der Stoff erhält seine ursprüngliche Grundfarbe wieder. Reparatur auf Wunsch. Fertigstellung in 10 Tagen. Zirkular gratis.

ELBING.
24. Lange Hinterstrasse 24.

Avis.
Für die
Fastenzeit
offerire ich einen großen Theil von Waaren rc. sehr preiswerth.

Pflaumen, feinste türkische, à Pfund 15—20—25—30 u. 40 Pf.
Nudeln, als: Hausfrauen mit Ei — Figuren — Faden — Eier rc.
Maccaroni, lange Röhren — Pfeifenstiele, kurze Röhren (Sauzähne).
Graupen von der groben Perl- bis zur feinsten Perl- und Eiergraupe.
Linsen, graue — grüne — **geschälte Erbsen — weiße Bohnen**.
Reis in 6 verschiedenen Sorten, à Pfd. 12 bis 40 Pf.
Kartoffelmehl à Pfd. 11 auch 14 Pf.
Wienergries — Reisgries.
Sago, echt ostind. Perl- u. Kartoffel-Sago, Kartoffelgraupe.
Grütze, geröstete grobe u. feine Haferwie Gersten- und Buchweizengrütze.
Kaffeeschrot, per Pack schon f. 11 Pf. an u. s. w.
Cichorie à Pfd. 13—15—16 und 18 Pf., **Anker-Cichorie** 15 Pf., sowie sämmtliche **Kaffee-Surrogate**.
Homöopathischen Kaffee — 3 Pack 50 Pf.
Kaffee in größter Auswahl unter Garantie des Reingeschmacks.
Talgseife und **grüne** rc., nur aus den renommirtesten Fabriken, sowie sämmtliche anderen **Waschartikel**.
Lichte in allen Packungen bis zur prima Kronenkerze.
Ungarwein, hochfeinen herben wie süßen und alle anderen Weine — **Rum — Arac — Cognac** rc.
Heringe in nur feinster Waare.

Alle Artikel in **bester Güte und zu bekannt billigster Preislage.**

Packkammer für Colonial-Waaren rc.
A. Prochnow
42. Alter Markt 42.

Von höchster Wichtigkeit für die
Augen Jedermanns.
Das ächte Dr. White's Augenwasser, welches seit 1822 in verschiedenen Erdtheilen so beliebt geworden ist, hat zu mehrfachen Nachahmungen und Täuschungen Veranlassung gegeben, wogegen man sich aber schützen kann, wenn man beim Ankaufe desselben nur das ächte **Dr. White's Augenwasser à 1 M.** von **Traugott Ehrhardt** in **Oelze** in **Thür.** und **kein Anderes** verlangt, denn nur dieses allein ist das **wirklich echte**. Dasselbe kommt in Handel in **länglich vierkantigen Glasflaschen mit gebrochenen Ecken, erhabener Glasschrift** der Worte **Dr. White's Augenwasser** von **Traugott Ehrhardt, gelbem Etiquett, Kupfer-Bronce-Schrift**, welches meine Firma: **Traugott Ehrhardt in Oelze** trägt, mit nebenstehendem **Wappen** als **Schutzmarke** (Facsimile) in der beigegebenen Broschüre versehen und mit dem **Siegel dieser Schutzmarke** verschlossen ist.

Schutzmarke.

Vor Nachahmung wird gewarnt.

Das Buch über diese Heilmethode wird gratis gegen 10 Pf. Francatur versandt durch
Léon Saunier's Buchh. in Elbing.

Fahnen, **Schärpen-Abzeichen** für Vereine liefert **Franz Reinecke**, Hannover.

Wickbolder Bier
(sehr fein)
offerirt in Gebinden und Flaschen
S. Ochs.

CHOCOLAT
Suchard
VEREINIGT VORZÜGLICHSTE QUALITÄT MIT MÄSSIGEM PREISE

Pianinos anerk. best. Fabrikat v. 380 M. an; Flügel. Kostenfrei, 4wöchentl. Probesend. Ohne Anzahl. à 15 Mk mon. Fabrik Stern, Berlin, Neanderstr. 16.



Zu haben in **Elbing** bei Herrn **R. Selkmann**, Brückstr. Nr. 29.

Ein wahrer Schatz
für die unglücklichen Opfer der **Selbstbefleckung** (Onanie) und **geheimen Ausschweifungen** ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung
80 Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mark. Lese es Jeder, der an den **schrecklichen Folgen** dieses **Lasters** leidet, seine aufrichtigen Belehrungen **retten jährlich Tausende vom sichern Tode**. Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin in Leipzig**, Neumarkt Nr. 34, sowie durch jede Buchhandlung.

---

500 Mark zahle ich Dem, der beim Gebrauch von
Kothe's Zahnwasser,
à Flacon 60 Pf., jemals Zahnschmerzen bekommt oder aus dem Munde riecht.
Joh. George Kothe Nachf., Berlin.
In **Elbing** bei **J. Staesz jun.**, **Rud. Popp Nachf.** u. **F. Siebert**; in **Pr. Holland** bei **Otto Nack**.

Gummi-Artikel aller Art, bester Qualität, billigst. Preisl. gratis. **Rich. Freisleben, Dresden**, Postpl.

Hermann Blasendorff,
Berlin, Osterode i./Pr.
übernimmt **Erdbohrungen** und **Brunnenbauten** für jede Tiefe und Leistungsfähigkeit, Lieferung und Montirung von **Pumpwerken** und **Wasserleitungen** jeder Art. Preislisten, Kostenanschläge gratis.
Vertreter:
Ingenieur **Adolf Kapischke**, **Osterode in Ostpr.**

Hamburger Kaffee,
Fabrikat, kräftig und schön schmeckend versendet zu 60 Pfg. und 80 Pfg. das Pfund, in Postcollis von 9 Pfund an zollfrei **Ferd. Rahmstorff**, **Ottensen b. Hamburg.**

Weingroßhandlung
A. Wolff.
Prima Holländ. Austern.

Alten u. jungen Männern
wird die in neuer vermehrter Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das
gestörte Nerven- u. Sexual-System
sowie dessen radicale Heilung zur Belehrung empfohlen.
Freie Zusendung unter Couvert für 1 Mark in Briefmarken.
Eduard Bendt, Braunschweig.

Adressen aller **Branchen** u. **Länder** sind unter Garantie zu beziehen durch **Kirchraths Patent-Bureau in Dresden.** Anfrag. 50 Pf. f. Antw. beizufüg.

Soeben erschien in 2. Auflage:
Kurzer Leitfaden
zur schnellen Erlernung
mir und **mich**, **Sie** und **Ihnen**
richtig anzuwenden. Von Franz Holder-Egger. Preis 1 Mark.
Friedrich Stahn, Berlin SW 48.

Kein Geheimmittel!
Seit 14 Jahren bewährt!
Oberstabsarzt, Physikus Dr. G. Schmidt's
Gehör-Oel
heilt schnell und gründlich temporäre Taubheit, Ohrenfluß, Ohrenstechen, selbst in den ältesten und hartnäckigsten Fällen. — Das lästige Ohrensausen sowie leichte Schwerhörigkeit sofort beseitigt, wie tausend Original-Atteste beweisen. — Preis per Flasche mit Gebrauchsanweisung M. 3,50.
In C. Haubner's Engel-Apotheke Wien 1.
Haupt-Depot in Stettin:
Hof- und Garnison-Apotheke.

Dr. Spranger'sche
Heilsalbe
benimmt sofort **Hitze** und **Schmerzen** aller **Wunden** und **Beulen**, verhütet **wildes Fleisch**, zieht jedes **Geschwür** ohne **Erweichungsmittel** und ohne zu **schneiden** fast schmerzlos auf. **Heilt** in kürzester Zeit **böse Brust, Karfunkel**, veraltete **Beinschäden, böse Finger, Frostschäden, Brandwunden** rc. Bei **Husten, Stickhusten, Reißen, Kreuzschmerz, Gelenkrheumatismus** tritt sofort **Linderung** ein. Zu haben **in allen Apotheken** à Schachtel 50 Pf.



Dr. Fernest'sche Lebensessenz.
General-Depot: C. Lück, Colberg.
Sichere Hilfe gegen: **Magenkrampf, Magenkatarrh, Appetitlosigkeit, Hämorrhoiden, Verstopfung, Kopfschmerz, Hautausschl., Krämpfe, Rheumatismus.**
Nur ächt mit obiger Schutzmarke! Preis p. Fl. 50 Pf., 1 M. und 1 M. 50 Pf.
Vorräthig in **Elbing** bei Apoth. **Pohl, Reichert, Linck und Haensler.**

Pensionäre
finden, bei gewissenhafter Beaufsichtigung, liebevolle Aufnahme.
J. Herzberg, Sonnenstr. 38a.

Große Berliner Schneider-Akademie,
Berlin C., Rothes Schloß Nr. 1,
umfaßt das frühere Lehrpersonal des verstorbenen Director **Kuhn**. Unsere Anstalt ist die einzige, welche von wirklich practisch erfahrenen und wissenschaftlich gebildeten Fachleuten geleitet wird, die bereits nahezu 10 Jahren in denselben Räumen des „Rothen Schlosses" unterrichten und schon zu Kuhn's Lebzeiten Tausende von Schülern und Schülerinnen mit ausgebildet haben. **Gründlichste Ausbildung in der Herren-, Damen- und Wäscheschneiderei** garantirt. Ausgebildeten wird kostenfrei Stellung nachgewiesen. Neue Kurse beginnen am **1. und 15. jedes Monats.** Prospecte gratis. **Die Direction.**

---

500 Jahr alte berühmte ächte
St. Jacobs-Magentropfen.
Unerreicht bei Magen- und Darmkatarrh, Magenkrampf u. Schwäche, Kolik, Sodbrennen, schlecht. Athem, saur. Aufstoßen, Ekel, Erbrechen, Blähung, Gelbsucht, Milz-, Leber- u. Nierenleiden, Hartleibigkeit u. s. w.
Näheres in dem jeder Flasche beiliegenden Prospekt.
Die Jacobstropfen sind kein Geheimmittel, die Bestandtheile a. jed. Flasche angegeben. Zu haben in fast allen Apotheken à 1 Mk., gr. Flasche 2 Mk.
Das Buch „Krankentrost" sende gratis und franco an jede Adresse. Man bestelle per Postkarte entweder direkt oder bei einem der entsprechenden Depositeure.
Schutzmarke.
Central-Depot M. Schulz, Emmerich.

Adler-Apotheke, Brückstr. 19, in **Elbing**; Apoth. **W. Lachnit** und **Apotheke zum goldenen Adler** in **Marienburg**; **Löwen-Apotheke** in **Dirschau**; Apotheker **F. Fritsch** in **Braunsberg.**

Tonangebend für Mode und nützlich für Handarbeit ist die erste und reichhaltigste Modenzeitung
Der Bazar.
Der **Bazar** bietet zur Selbstanfertigung der Garderobe **doppelt so viele Schnittmusterbogen als irgend ein Modenblatt.**
Der Bazar
erscheint in reichster Ausstattung und bringt
Mode, Handarbeiten, Colorirte Modenbilder, Schnittmuster in natürl. Größe. Romane u. Novellen. Prachtvolle Illustrationen.
Alle **Postanstalten** u. **Buchhandlungen** nehmen **jederzeit** Abonnements an.
Abonnementspreis vierteljährlich $2\frac{1}{2}$ Mark
(in Oesterreich-Ungarn nach Cours).
Probe-Nummern versendet auf Wunsch unentgeltlich die Administration des „Bazar", Berlin SW.

Neu! Neu! Ein
Räthsel
Hoch-interessant!
der Industrie ist es, wenn man bedenkt, **was heutzutage geleistet wird.** Ich versende gegen Einsd. od. Nachnahme für **2 M. 50 Pf.** folgende **sechs hochelegante Gegenstände**, passend für **Geburtstags-Geschenke.**
1) 1 hochel. Panz.-Uhrkette, echt frz. Talmi
2) 1 Cravattennadel, Simili-Brill., hochf.
3) 1 Paar Manschettenknöpfe m. Mech.
4) 1 Medaillon aus feinst. Goldbronce
5) 1 Cigarrenspitze, hochinteressant.
6) 1 Portemonnaie, feinste Handarbeit,

für Damen:
1) 1 hochf. Halskette mit Patentverschl.
2) 1 Medaillon, v. echt nicht z. untersch.
3) 1 Broche mit Simili, reizend. Faß.
4) 1 Paar eleg. Simili-Brill.-Ohrringe.
5) 1 Armband, reich verz., in eleg. Ausf.
6) 1 Visit-Portem., prachtv. ausgeführt.

Ich zahle den Betrag sofort retour, wenn Jemand im Stande ist, sich obige Gegenstände billiger zu beschaffen. Monatl. Umsatz rund 10,000 Stück.
Postversandt tägl. nach der ganzen Welt. Wiederverk. hoh. Rab. Sämmtl. Gegenst. u. Garantie d. Nichtschwarzw.
Versandhaus J. Wassmund, Berlin NO. 43.

Wer im
Zweifel
darüber ist, welches der vielen angekündigten Heilmittel für sein Leiden am besten passt, der schreibe gleich eine Postkarte an Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig und verlange das illustr. Buch: „Der Krankenfreund." Die beigedruckten Dankschreiben beweisen, daß Tausende durch Befolgung der guten Rathschläge des kleinen Werkes nicht nur unnütze Geldausgaben vermieden, sondern auch bald die ersehnte Heilung gefunden haben. — Zusendung **kostenlos**.

Mannesschwäche
heilt gründlich und andauernd
Prof. Med. Dr. Bisenz
Wien IX., Porzellangasse 31a.
Auch brieflich.
Daselbst ist zu haben das Werk: **„Die männlichen Schwächezustände, deren Ursachen und Heilung."** Preis 1 Mk. 20 Pf. in Briefm. incl. Frankatur.

---

8. und 9. April
Ziehung der **ersten** Klasse der Kgl.
Preuß. Klassen-Lotterie.
Originalloose, die b. mir im Depôt belassen werd., $\frac{1}{1}$ à 56 M. $\frac{1}{2}$ à 28 M. $\frac{1}{4}$ à 14 M. $\frac{1}{8}$ à $7\frac{1}{2}$ M. pro Klasse. **Antheilloose:** $\frac{1}{4}$ à 14 M. $\frac{1}{8}$ à 7 M. $\frac{1}{16}$ à $3\frac{1}{2}$ M. $\frac{1}{32}$ à $1\frac{3}{4}$ M. $\frac{1}{64}$ à 1 M. pro Klasse. Amtliche Listen für alle Klassen 1 Mark.
Richard Schröder,
Berlin W. 8, Taubenstraße Nr. 20.
Gegründet 1875.

Stellensuchende jeden **Berufs** placirt schnell **Reuter's Bureau in Dresden**, Maxstraße Nr. 6.

Meine Wohnung
befindet sich **jetzt**
Junkerstr. 38,
(nahe dem großen Lustgarten).
Dr. Simon.

Beilage zur „Altpreußischen Zeitung.“

Nr. 52. Elbing, den 2. März 1890. Nr. 52.

Armee und Flotte.

— Der Stand der Gewehrfrage in den Militärstaaten gestaltet sich etwa folgendermaßen:

Deutschland:	Sſt. Mauser,	Kal. 7,90	Ptr.=R.	m. 5 Ptr.
Oesterreich:	„ Mannlicher,	„ 8,0	„	„ 5 „
Italien:	„ Vetterli,	„ 10,5	„	„ 5 „
Schweiz:	„ Vetterli,	„ 10,5	„	„ 6 „
Frankreich:	„ Lebel,	„ 8,0	Röhre	„ 8 „
England:	„ Lee=Mitford,	„ 7,8	Ptr.=B.	„ 8 „
Belgien:	„ Mauser,	„ 7,90	Ptr.=R.	„ 5 „
Türkei:	„ Mauser,	„ 11,0	Röhre	„ 5 „
Amerika:	„ Lee,	„ 11,0	Ptr.=R.	„ 5 „

Rußland, Norwegen = Schweden, Portugal und Spanien haben sich noch zu keiner definitiven Neuanfertigung entschlossen. Demnach sind kleine Kaliber nur eingeführt in Deutschland, Oesterreich=Ungarn, Frankreich, England und Belgien.

— Rauchloses Pulver. Wiener Blätter schreiben: Die Schießversuche mit dem rauchlosen Pulver, welche im Frühling des Vorjahres in der Brucker Schießschule vorgenommen wurden und auch jetzt noch auf dem Schießplatze des Wiener Arsenals fortgesetzt werden, haben hochwichtige Ergebnisse zu Tage gefördert. Vorerst wurde konstatirt, daß die Konstruktion des Gewehres M. 1888 sich gegenüber der gewaltigen Gasspannung des rauchlosen Pulvers vollkommen widerstandskräftig erweist. Für die Munition kann die bisherige Patronenhülse ohne jede Rekonstruktion beibehalten werden. In ballistischer Beziehung wurde bei der beträchtlich erhöhten Geschoß=Anfangsgeschwindigkeit eine Rasanz von 1000 bis 1200 Schritten erzielt. Da die Rasanz des Infanteriegewehres M. 1888 bisher nur 500 Schritte betrug, so ist der durch das neue Pulver erzielte Fortschritt ein ganz ungeheurer und braucht, da das Feuergefecht der Infanterie auf mittlere und kleine Distanzen, also von 1000 Schritt abwärts, durchgekämpft wird, der Soldat künftighin während desselben den Aufsatz gar nicht mehr zu ändern.

* **Berlin,** 28. Febr. S. M. Schiffsjungen=Schulschiff „Ariadne“, Kommandant Kapitän zur See Claussen v. Fink, ist am 26. Februar cr. in St. Thomas angekommen und beabsichtigt am 13. März cr. nach La Guayra (Venezuela) in See zu gehen.

Kirche und Schule.

— Für die Turnlehrerinnen=Prüfung, welche im Frühjahr 1890 zu Berlin abzuhalten ist, ist Termin auf Montag, den 12. Mai d. J., und folgende Tage anberaumt.

Erledigte Schulstellen. Stelle zu Warmhof, Kreis Marienwerder, evangel. (Meldungen an Kreisschulinspektor von Homeyer zu Mewe.) Stelle zu Dakau, Kreis Rosenberrg, evangel. (Kreisschulinspektor Steuer zu Riesenburg. Zweite Stelle zu Frödenau, Kreis Rosenberg, evangel. (Rittergutsbesitzer Schmidt zu Frödenau.) Stelle zu Gatsch, Kreis Graudenz, evangel. (Kreisschulinspektor Dr. Kaphahn zu Graudenz.) Stelle zu Grubno, Kreis Kulm, kathol. (Kreisschulinspektor D. Cunerth zu Kulm.) Stelle zu Schönhorst, Kreis Flatow, evangel. (Kreisschulinspektor Dr. Block zu Zempelburg).

Nachrichten aus den Provinzen.

* **Danzig,** 28. Febr. Außer vier Primanern, welche bei der heutigen Abgangsprüfung im städtischen Gymnasium wegen guter schriftlicher Arbeiten von dem mündlichen Examen dispensirt wurden, haben Nachmittags auch die anderen 9 Examinanden das Zeugniß der Reife erworben. — Heute früh versuchte sich der Kaufmann S. auf der Niederstadt durch Strychnin zu vergiften. Er wurde aber noch lebend gefunden und ins städtische Lazareth gebracht. — In dem hiesigen Intelligenzblatt befand sich vorgestern folgendes Inserat: „Wegen Mangels an Tänzerinnen werden Herrschaften höflichst gebeten, ihren Mädchen zur nachträglichen Geburtagsfeier Sr. Majestät des Kaisers den 25. Februar im Bildungsvereinssaale zu erlauben, an derselben theilzunehmen. Feld=Art.=Regt. 16.“ Diesem Nothschrei der braven Landesvertheidiger wird hoffentlich keine Herrschaft haben widerstehen können.

* **Dirschau,** 28. Febr. Der Neubau der Orgel in der hiesigen evangelischen Kirche ist nunmehr definitiv beschlossen und die Ausführung desselben der Firma J. Witt in Danzig übertragen worden.

* **Marienburg,** 28. Febr. Die schon längere Zeit vacante Stelle eines Rabbiners der hiesigen Synagogen=Gemeinde soll nunmehr baldigst besetzt werden. Am 15. März wird Herr Rabbiner Doktor Höppner aus Berlin eine Probepredigt halten und dürfte dessen Wahl, falls sein Auftreten anspricht, sehr wahrscheinlich sein. — Die Kaponniere ist nun in der Hauptsache zerstört und nur noch zwei Pfeiler stehen, welche dieser Tage ebenfalls durch Sprengung entfernt werden.

* **Tiegenhof,** 28. Febr. Der Verband der landwirthschaftlichen Vereine im großen und kleinen Werder hielt gestern im „Deutschen Hause“ eine außerordentliche Versammlung ab, in welcher neun Vereine vertreten waren. In derselben wurde eine Petition an das Abgeordnetenhaus beschlossen, in welcher gegen das Gutachten der Bauakademie betreffend die Weichsel=Nogat=Regulirung Protest eingelegt und gebeten wird, das hohe Haus der Abgeordneten wolle beschließen, daß nach Ausführung des Weichseldurchstichs gemäß dem Gesetze vom Jahre 1888 und Regulirung der getheilten Weichsel die Abschließung der Nogat gegen Hochwasser und Eisgang durch die Staatsregierung ausgeführt werde. (D. Z.)

* **Rehden.** Am 22. d. M. fand an der hiesigen Kgl. Präparanden=Anstalt die schriftliche und am 24. unter Vorsitz des Prov.=Schulraths Dr. Völker und unter Mitwirkung des Herrn Seminardirektors Dr. Wende die mündliche Entlassungsprüfung statt. Sämmtliche Zöglinge des Oberkursus erlangten die Befähigung zum Eintritt in ein Seminar; nur ein Bewerber bestand die Prüfung nicht. — Nach dem „Ges.“ soll die Anstalt eine Erweiterung dahin erfahren, daß statt der bisherigen Anzahl von 50 Zöglingen künftig deren 60 aufgenommen werden können. Die nächste Aufnahme findet am 22. und 23. April statt. Junge Leute, die ihre Seminarvorbildung hier erwerben wollen, müssen beim Eintritt ein Alter von mindestens 14½ Jahren erreicht haben.

* **Marienwerder,** 27. Febr. Der westpreußische Kreditverein versendet soeben seinen Geschäftsbericht für das verflossene Geschäftsjahr. Die Einnahme belief sich in demselben auf 5,082,851,95 Mk, die Ausgabe auf 5,048,748,15 Mk., der Gesammt=Umsatz auf 10,131,600,10 Mk. Der Verein hat im verflossenen Jahre einen Reingewinn von 26,796,48 Mk. erzielt, wovon dem Reservefonds 5360 Mk., dem Spezial=Reservefonds 539,48 Mk. gutgeschrieben sind. Auf Gehälter und Tantièmen entfallen 10,397 Mk. und 10,500 Mk. dienen zur Gewährung einer Dividende von sieben Prozent. — Der in der Wallstraße hierselbst wohnhafte Regierungs=Kanzlist Sch. hat heute Vormittag seinem Leben durch Erhängen ein Ende gemacht. — Der Bauersohn Anton Kozlowski zu Jellen, Kreis Strasburg Westpr., hat am 5. Dezember v. J. nicht ohne eigene Lebensgefahr die beiden Schulknaben Jendrian und Murawski daselbst von dem sicheren Tode des Ertrinkens errettet, was der Herr Regierungspräsident belobigend mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß bringt, daß er dem Kozlowski für diese edle That auch eine Prämie von 30 Mark bewilligt hat.

* **Christburg,** 27. Febr. Heute wurde der evangelischen Schule ein Bild Se. Majestät des regierenden Kaisers als Geschenk der Regierung überwiesen. An dem feierlichen Akte der Uebergabe nahm auch der Magistrat theil.

* **Münsterwalde,** 26. Febr. Aeußerer Geschäfte halber ließ die Frau des Arbeiters Doneiski in Gr. Applinken gestern Mittag ihre beiden Kinder im Alter von 2 und 4 Jahren beim brennenden Ofen allein in der Wohnung. Als sie zurückkehrte, fand sie das älteste der Kinder im gräßlichsten Zustande wieder. Die Kleider waren vom Körper heruntergebrannt, dieser selbst hatte die schrecklichsten Brandwunden erhalten, denen das arme Wesen nach einigen Stunden der größten Qual erlag.

* **Thorn,** 28. Febr. Zur Marwitz=Feier bemerkt die „Thorn. Ostd. Ztg.“, daß die Familie v. d. Marwitz ein Gemälde Se. Majestät des Kaisers in der Uniform des 61. Regiments gewidmet hat, welches morgen im Kasino enthüllt werden wird. — Die elfjährige Nichte des Herrn Christian Wölk=Gr. Mocker Christine Wölk, ist seit Mittwoch früh verschwunden. — Eine Stromschifffahrts = Versicherungs = Gesellschaft soll hier gegründet werden. Thorn zählt gegen 2000 Schiffer; falls ein großer Theil dieser der Gesellschaft beitritt, dürfte letztere lebensfähig sein. In kleineren Städten bestehen solche Gesellschaften mit gutem Erfolge.

* **Schlochau,** 27. Febr. Vorgestern waren die beiden bei dem Ackerbürger Joh Arndt in Pension sich befindenden taubstummen Schüler an der Häckselmaschine beschäftigt, ob mit Vorwissen des p. Arndt, weiß man nicht. Der kleinere derselben, etwa 8½ Jahre alt, kam der Häckselmaschine zu nahe, wobei ihm, wie das „Westpr. Volksbl.“ berichtet, die eine Kurbel des zweikurbeligen Schwungrades mit voller Kraft auf den Kopf schlug, so daß das Kind sofort zusammenbrach. Der Arzt soll Schädelbruch und Gehirnerschütterung festgestellt haben. Heute Nachmittags trat in Folge der schweren Verletzungen der Tod des Kindes ein.

* **Kulmer Stadt=Niederung,** 27. Febr. Gestern in der Nachmittagsstunde gingen Wohnhaus und Stallgebäude des Besitzers Franz Murau zu Podwitz in Flammen auf. Dem Umstande, daß M. nicht zu Hause war und die Frau krank im Bette lag, ist es zuzuschreiben, daß sämmtliches todte Inventar mitverbrannte und nur die Frau mit zwei kleinen Kindern, sowie das Vieh gerettet werden konnte.

* **Königsberg,** 28. Febr. Wie leicht eine Vernachlässigung anscheinend leichter Verletzungen nachtheilige Folgen haben kann, zeigt folgender Fall. Am 23. September v. J. war ein Arbeiter aus der Altroßgärter Predigerstraße auf dem Roßgarten bei dem Transport von Granitfliesen beschäftigt, fiel hierbei hin und erlitt eine Abschürfung der Haut am Schienbein. Er arbeitete ruhig weiter, mußte jedoch am zweiten Tage darauf die Arbeit wegen heftiger Schmerzen am Bein einstellen, wurde auf Kosten der Krankenkasse 13 Wochen lang in seiner Wohnung ärztlich behandelt und liegt seitdem im städtischen Krankenhause fest zu Bett, nicht im Stande, das Bein zu gebrauchen. — Nachdem die Schifffahrt für Dampfer von hier nach Pillau seit Weihnachten bis Ende Januar geschlossen, dann bis zum 13. Februar frei war, ist sie seitdem wieder geschlossen und wird es bei der anhaltenden Kälte vermuthlich noch einige Wochen

bleiben. In Folge der allgemein traurigen Geschäftslage im hiesigen Großhandel bietet auch die Wiedereröffnung der Schifffahrt in diesem Jahre nicht das gleiche Interesse, wie in den vorhergehenden. Eine treffende Illustration der ungünstigen Situation des hiesigen Getreidehandels ist die enorme Abnahme der Zufuhren. Dieselben betrugen im Februar cr. aus dem Inlande mit der Ostbahn 225, mit der Südbahn 88, zusammen 313 Waggons, gegen 588 im Februar 1889, 2361 im Februar 1888 und 1151 im Februar 1887. Ferner an russischer Provenienz 174 Waggons mit der Ostbahn, 532 mit der Südbahn, zusammen 706 Waggons, gegen 1837 im Februar 1889, 1915 im Februar 1888 und 1294 im Februar 1887. Somit bleibt der Februar dieses Jahres in der Gesammtzufuhr gegen den Durchschnitt der vorhergehenden drei Jahre um 2030 Waggons oder zwei Trittel zurück. (K. H. Z.)

* **Tilsit,** 28. Febr. Durch Kohlendunst ist hier die Familie der Waschfrau Schröder verunglückt. Zwei Kinder im Alter von 13 und 10 Jahren sind bereits verstorben, die Mutter und ein kleines Kind, sowie eine junge dort wohnhafte Schneiderin liegen noch besinnungslcs darnieder und wird an deren Aufkommen gezweifelt.

* **Neidenburg,** 26. Febr. Vorgestern ist auf der Chaussee zwischen Neidenburg und Willenberg ein anscheinend dem Bauernstande angehörender Mann in jämmerlich zugerichtetem und bewußtlosem Zustande aufgefunden worden. Der Mann ist, nach den „N. W. M.“, offenbar das Opfer eines Ueberfalls geworden; es konnte jedoch hierüber vorläufig nichts Näheres festgestellt werden, da der Verunglückte wenige Stunden später, nachdem man ihn in das hiesige Johanniterkrankenhaus geschafft hatte, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, verschieden ist. Die Verhaftung eines in derselben Nacht von einem hiesigen Nachtwächter aufgegriffenen Individuums, welcher Westphalen seine Heimath nennt, wird mit dem vorerwähnten Vorfalle in Verbindung gebracht; man fand bei ihm 45 Mk. baares Geld, eine nicht ihm gehörige Wintermütze und eine Peitsche. Diese Gegenstände sind in gerichtlichem Gewahrsam genommen worden.

Kunst, Literatur u. Wissenschaft.

* Ausgegrabener Baaltempel. Eine nordamerikanische nach Mesopotamien entsandte wissenschaftliche Expedition hat in der Nähe der Stadt Niffer, dem alten Nipur, einen Baaltempel aus der chaldëischen Zeit ausgegraben, dessen Inschriften auf die Zeit von 3750 vor Christi Geburt zurückweisen.

* Denkmal für Dr. August Förster. Die Wittwe des am 22. Dezember v. J. dahingeschiedenen Direktors des Wiener Burgtheaters, Dr. August Förster, wird auf dem Doppelreiterkogel am Semmering, wo der Verblichene die letzte Stunde seines Lebens verbracht hatte, einen Denkstein errichten lassen.

— An der Berliner Universität werden in diesem Winterhalbjahr nicht weniger als 695 Vorlesungen gehalten: theologische 35, juristische 75, medizinische 241, philosophische und naturwissenschaftliche 347.

— Eduard Strauß, der bekannte Wiener Hofball-Musikdirektor, begiebt sich mit seiner Kapelle am 1. Mai nach Nordamerika, in dessen Hauptstädten er bis zum 5. Dezember Konzerte geben wird.

§ Im Verlage von A. Frantz in Berlin (Leipzig: Eduard Baldamus) ist soeben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen: Kaiser Friedrich-Reden. Für vaterländische Gedenktage besonders in Schulen auf Grund aller bis jetzt veröffentlichten Quellen bearbeitet von Professor Dr. August Heinrichs. Mit einem Portrait Kaiser Friedrichs. 7 Bogen gr. Octav. Preis broschiert Mk. 1,50, gebunden Mk. 1,80 Professor Heinrichs' „Kaiser Friedrich-Reden“ sind ganz besonders den Lehrern Preußens bezgl. Deutschlands gewidmet. Zufolge kaiserlicher Verordnung vom Jahre 1888 haben bekanntlich am Geburts- und Todestage Kaiser Friedrichs (18. Oktober 15. Juni) die Lehrer durch Ansprachen und Reden ihre Schüler auf die Verdienste des verklärten Herrschers hinzuweisen. Es dürfte nicht ganz leicht sein, für diese Schulfeste jährlich immer neue Redestoffe zu finden, auch sind die bisher erschienenen Werke als Geschichtsquellen größtentheils unzuverlässig und lückenhaft. In Erwägung dieser Umstände ist der Verfasser, um den ohnehin mit Arbeiten überhäuften Lehrern diese zeitraubende Mühe zu ersparen, bestrebt gewesen, die Heldenthaten und hochherzigen Bestrebungen Kaiser Friedrichs für die Zwecke und Bedürfnisse der Schule mit besonderer Benutzung aller vorhandenen Quellen und auf Grund vieler eigner Forschungen in seinen sechs Kaiser Friedrich-Reden zusammenzustellen, die hiermit zur Anschaffung, namentlich auch für alle Lehrer- und Schüler-Bibliotheken wärmstens empfohlen seien. Aber nicht nur in Lehrerkreisen, sondern auch im gesammten deutschen Volke wünscht sich das Werk recht zahlreiche Leser und hofft allen Verehrern Kaiser Friedrichs, des Vielgeliebten, willkommen zu sein; möge es dazu beitragen, das Andenken an den allzu früh dahingeschiedenen, edlen Fürsten aus dem Hohenzollernstamme im Herzen der deutschen Nation allezeit lebendig zu erhalten.

Aus dem Gerichtssaal.

— Das Urtheil des Kriegsgerichts gegen den Hautboisten Künnemann vom 1. Garde-Regiment zu Fuß lautet auf 10 Jahre Zuchthaus, 10 Jahre Ehrverlust, Stellung unter Polizeiaufsicht, Degradation und Ausstoßung aus dem Soldatenstande und hat die Bestätigung des Kaisers gefunden. K. hatte mehrere Einbrüche verübt.

* **Posen,** 25. Febr. Ein schlimmer Hausgenosse war der siebzehnjährige Diener Johann Lamek, der heute vor der Strafkammer des hiesigen Landgerichts stand. Der Angeklagte war etwa ein Jahr Diener bei dem Grafen Mielzynski in Iwno. Während dieser Zeit stahl er dem Grafen ein Zwanzigmarkstück, eine Jagdtasche und eine Flinte, und mehrere Wochen später einen Geldbrief mit 2283 Mark Inhalt. Ferner entwendete er der Gouvernante einen Hundertmarkschein und dem Kammerdiener ein Zwanzigmarkstück. Im Juli v. J. brach auf dem Schlosse Iwno dreimal Feuer aus, wodurch ein Schaden von etwa 20,000 Mark entstand, und auch diese Brände hatte er angelegt, obwohl er nur die Diebstähle einräumte. Das Urtheil des Gerichtshofes lautete auf sechs Jahre Gefängniß.

Vermischtes.

* **Berlin,** 28. Febr. Von einem **traurigen Verhängniß** wird die Familie des Pastors Diestelkamp heimgesucht. Vor einigen Jahren trat der Tod seines damals 16jährigen Sohnes durch Blutvergiftung ein. Jetzt ist auch das 11jährige Töchterchen des Herrn Diestelkamp gestorben, und zwar auch an Blutvergiftung. Das Kind hatte sich das Knie verletzt, die kleine Wunde war schon ziemlich geheilt, da trat eine neue Reibung durch den Strumpf ein und man vermuthet, daß durch die Wolle eine Vergiftung herbeigeführt worden ist. — Die **Eierpreise** waren mit den übrigen Lebensmitteln um die Wette gestiegen; die Mandel kostete bereits 1,30 Mk. Da kamen plötzlich so rasche Zufuhren, das die Preise auf das normale Niveau sanken. In zwei Stunden verlor ein Spekulant an einem Waggon 1500 Mk. — Der Pferdebahn-Kondukteur H. erhielt neulich eine Einladung zu einem Fremden nach dem Hotel de Rome. Er suchte den nöthigen Urlaub nach und trat neugierig zur bestimmten Stunde im Hotel ein. Hier empfing ihn ein grauhaariger Herr, ein Franzose, nebst einem jungen Manne, und fragte ihn, ob er ihn kenne. Der Kondukteur verneinte die Frage. Jetzt streckte ihm der Fremde seine rechte Hand entgegen, an welcher 3 Finger fehlten. Nnn ging dem Kondukteur eine Ahnung auf. Im Feldzuge 1870—71 diente er bei den Dragonern. Nach einem der Gefechte bei Orleans ritt er Pferde zur Tränke, als er ein leises Wimmern hörte. Er folgte dem Ton und fand einen schwer verwundeten französischen Offizier. Dieser bat ihn, er möge ihn nach dem nächsten Dorfe schaffen. Der Soldat that es, der Franzose bat sich seine Adresse aus, mit dem Hinzufügen, er werde sich dankbar erweisen. Der grauhaarige Herr war der damalige französische Offizier, der junge Mann sein Sohn. Er überreichte seinem Retter zwei Tausendmarkscheine und bat denselben, ihn mit seiner Familie bekannt zu machen. Die 17jährige Tochter des Kondukteurs machte einen tiefen Eindruck auf den Sohn. Der Vater hielt für ihn um die Hand der Tochter an, sie geht nach Frankreich zur weiteren Ausbildung und ihr Vater folgt als Verwalter auf eines der Güter des Franzosen. — Der **Schneefall** am gestrigen Abend, der zuerst sich kaum bemerkbar machte, hat später immer mehr zugenommen. Schon gegen acht Uhr begann der Pferdebahnverkehr anfzuhören; denn ehe die Salzstreumaschinen überall hinkommen konnten, waren schon an vielen Stellen die Waggons so eingeschneit, daß die armen Pferde sie nur mit der größten Mühe von der Stelle zu bringen im Stande waren.

* Folgende **Wahlgeschichte** wird aus **Annaberg** (Sachsen) mitgetheilt. Kurz vor dem Wahltage kommt ein biederer Haus- und Feldbesitzer in einem der Nachbardörfer Annabergs zu dem gestrengen Herrn Gemeindevorstand und bringt demüthig folgende Bitte an: „Se wäre wissen, Herr Fürstand, daß es bei uns derheeme nicht sehre gut geht, es will gar nicht mehr langen. Da war doch vor'ge Woche Eener da, ich globe, Grenz (der sozialdemokratische Kandidat) heeßt 'r, der meente, wenn er gewählt wärde, da sullte getheelt wär'n. Das wär mir nu ooch ganz recht, wenn mer was mehr kriegten, und da wullen wir, ich und meine Freindschaft, den Grenze ooch wählen. Ich wullte Sie, Herr Fürstand, recht sehre bitten, wenn nu nächste Wuche getheelt wird, gäbe Se mer keene Kuh, meine Alte und meine Mine können alle Beede nich melken und da möchten mer lieber e Pferd ham, da kann mer doch och was dermit verdienen.“ Der Herr „Fürstand“ suchte den Bittsteller zu belehren, daß es mit der „Theelerei“ wenigstens nicht so rasch ginge. Es war aber alles vergeblich, der Haus- und Feldbesitzer war der festen Ueberzeugung, daß er bei der „Theelerei“, die Herr Grenz nächste Woche vornehmen wird, besser wegkommt und so wollte er und seine Freundschaft (die Bekannten und Verwandten) Grenzen wählen, was er inzwischen wohl auch besorgt hat.

* **Lodderie-Einnahme.** Ein Reisender, der 1817 durch einen kleinen schlesischen Flecken kam, fand dort folgende Inschrift bei dem Zolleinnehmer: „Lodderie-Einnahme.“ Da der Zöllner gerade vor der Thüre stand, machte er ihn auf diesen orthographischen Schnitzer aufmerksam, indem er sagte: „Das sieht ja geradezu komisch aus.“ Der Zolleinnehmer, ein alter Herr mit weißem Haar, schüttelte das Haupt und sagte: „Ich bin zwar kein großer Schriftgelehrter, aber daß weiß ich auch, daß Lotterie mit tt und nicht mit dd geschrieben wird. Man hat mir diesen Posten ganz wider meinen Willen aufgedrungen. Ich habe während meines langen Lebens beobachtet, daß viele Menschen ihr Geld in diesem Spiel muthwillig verschleudern; darum leite ich Lotterie von Loddern ab und habe es Lodderie schreiben lassen, um den Leuten gleich eine Warnung mit auf den Weg zu geben. Wer nun sein Geld verloddern will, mag bei mir Loose nehmen.“

* In **New-York** ist, wie wir berichteten, der bekannte Erzmillionär **John Jakob Astor** am 23. d. Mts. am Herzschlag gestorben, welcher lange Zeit als der reichste Mann Amerikas galt. Von dem Verstorbenen erzählt man sich in New-York die folgende Anekdote: Einst pries ihn ein Freund, den er durch ein Darlehn vor geschäftlichem Ruin gerettet hatte, um seines Reichthums willen glücklich; Astor antwortete: „Worin besteht das Glück, reich zu sein? Ich besitze viele Häuser, allein bewohnen kann ich nur drei Zimmer. Ich kann meine Tafel mit köstlichen Gerichten füllen, allein wenn ich mich mehr als dreimal am Tage satt esse, wird mein Magen rebellisch. Ich besitze Wagen und Perde, allein mein Arzt dringt darauf, daß ich mir viel Bewegung mache. Ich benutze daher meinen Wagen nur in sehr seltenen Fällen und laufe weite Strecken zu Fuß. Ich möchte wissen, was ich reicher Mann vor meinen minder begüterten Mitbürgern voraus habe?“

* **Straubing,** 25. Febr. Die „M. N. N.“ schreiben: Der Senior der bayerischen Handwerksburschen, der 87jährige Sebastian Schmid von Gossersdorf, genannt Wasterl, ist in der Handwerksburschen-Herberge hierselbst plötzlich gestorben. Er war 40 Jahre auf der „Walze“ und während dieser Zeit nie in ein Bett gekommen. Alle hier zugereisten Handwerksburschen gaben ihm das letzte Geleite.

Druck und Verlag von H. Gaartz-Elbing.
Verantwortl. Redacteur Max Wiedemann-Elbing.